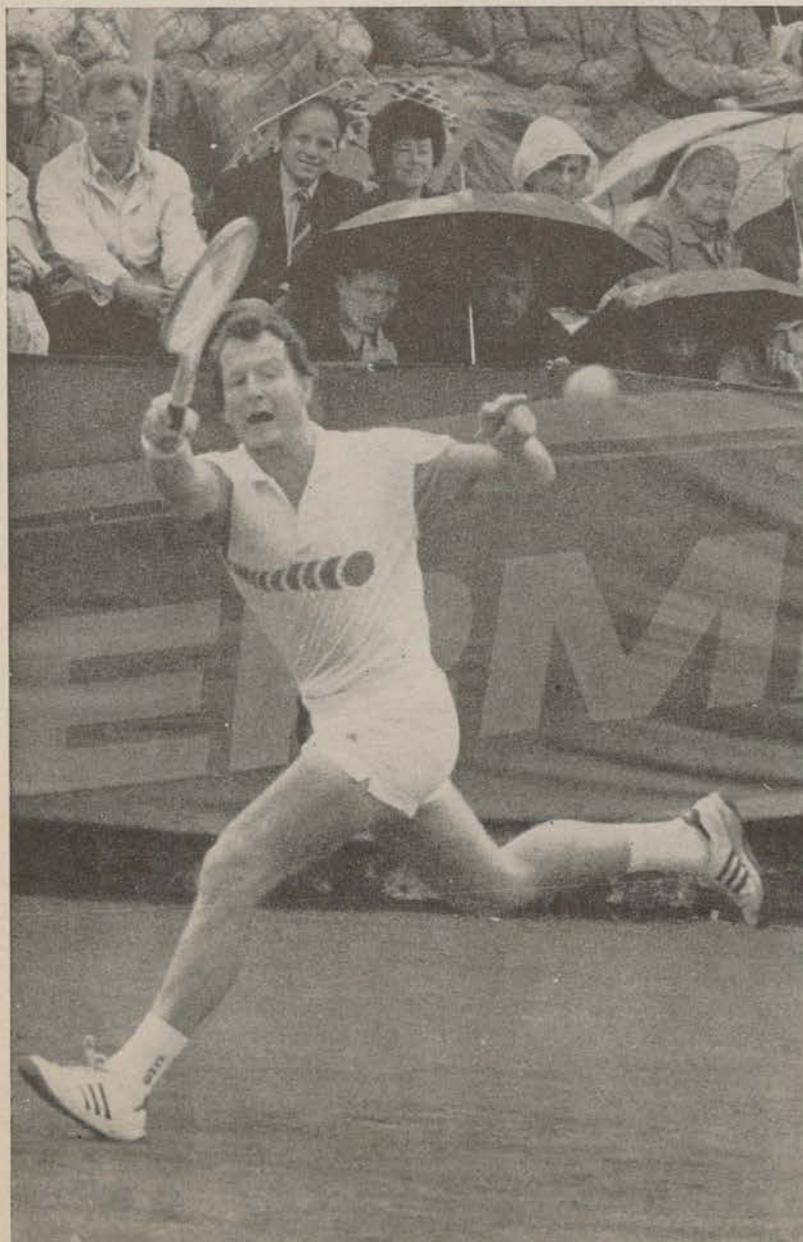


Tennis



Thomas Emmrich heißt der DDR-Meister im Herren-Einzel des Jahres 1987. Er holte sich den im Vorjahr an Schirmann verlorenen Titel souverän zurück.

DDR-Meister '87 ermittelt

Seiten 3-5

Neue Technik-Serie

Seiten 8-9

Korda ist Champion

Seite 6

Held von Wimbledon

Seite 14



Nach dem Erfolg im Davis Cup nun auch Wimbledon-Sieger — Pat Cash aus Australien.

Fotos: B.-M. Prawitz, ZB/AP

AUF EIN WORT

mit
Bernd-M.
Prawitz



Keine Bange, liebe „Tennis“-Leser, ich bleibe bei der Sache. Auch dann, wenn ich Sie frage, wie nah beieinander liegen Weimar und Leipzig, Cottbus oder Schwedt und die Stadt unserer Nationalfeste der Körperkultur und des Sports?

Sicher haben Sie die imposanten Bilder, sei es von der beeindruckenden Sportschau, von den vielen Wettkämpfen der Spartakiade und Volkssportler oder von internationalen Vergleichen während der unvergeßlichen Tage des VIII. Turn- und Sportfestes nach vor Augen. Und vielleicht denken Sie wie ich: Die Leipziger Szenen werden lange im Gedächtnis bleiben, demonstrierten sie doch anschaulich und überzeugend, welch hohen Stellenwert und Reifegrad hierzulande Körperkultur und Sport haben. Beides wird für immer mehr Menschen zu einem Lebensbedürfnis und zu einem Kraftquell, um die Aufgaben in Beruf, Schule, Studium oder Familie zu meistern.

An der guten Bilanz, die in Leipzig bei der Abrechnung der Stafette gezogen werden konnte, haben auch die Mitglieder unseres Verbandes ihren Anteil. Nahezu 45 000 Mitglieder finden in den Sektionen Gelegenheit, ihren Sport auszuüben. Sei es nun als Freizeit- und Erholungssportler oder als Mannschafts- und Turnierspieler. Immer vielfältiger wird für alle das Angebot an Wettkämpfen auf den verschiedensten Ebenen. Und da schließt sich für mich der Kreis zwischen Leipzig, Weimar, Cottbus, Schwedt und allen Orten, in denen Tennis gespielt wird. Sie liegen, sportlich gesehen, dicht beieinander. Denn in etwa zur gleichen Zeit, da die Messemetropole eine Stadt des Sports war, kämpften Mitglieder unseres DTV um Meisterehren und demonstrierten auf ihre Weise, daß sie zur großen Familie der DDR-Sportler gehören.

Abschied von Karli Sturm

Tennisfreunde aus vielen Sektionen, von Kreis- und Bezirksfachausschüssen sowie Mitglieder des Präsidiums des DTV der DDR nahmen am 1. September auf dem Hallenser Gertrauden-Friedhof Abschied von Karl-Heinz Sturm, dem langjährigen Präsidenten unseres Sportverbandes.

Wolfgang Joch, Generalsekretär des DTV der DDR, würdigte nochmals die bleibenden Verdienste des am 5. August nach schwerer Krankheit verstorbenen DTV-Präsidenten, dessen Namen für immer mit der erfolgreichen Entwicklung und geachteten Stellung unseres Verbandes verbunden bleiben wird.

PERSONEN

Uli Grundmann, BSG Motor Mitte Magdeburg, wurde in die Kommission Studentensport des DTV-Präsidiums berufen.

Tilo Petermann ist seit Mai als Schwerpunkttrainer in Schwerin tätig.

Werner Leutert ist neuer BFA-Vorsitzender in Cottbus. Seine Anschrift: Finsterwalder Straße 27 b, Cottbus, 7500. Er ist telefonisch unter 62 92 77 (d) und 42 19 72 (p) zu erreichen.

Frantisek Pala wurde Nachfolger von Jan Kodes, Wimbledon-Sieger 1973, im Amt des Kapitäns der tschechoslowakischen Davis-Cup-Mannschaft.

GLÜCKWÜNSCHE

Das Präsidium des DTV der DDR gratuliert verdienstvollen Tennisfreunden herzlich zu Ehrentagen und Auszeichnungen.

Dieter Rahn feierte am 5. 9. seinen 50. Geburtstag.

Hallenser mit hohen Zielen

Der BFA Tennis Halle hat sich hohe Ziele im Sportjahr 1987 gestellt und diese in einem Maßnahmenplan niedergeschrieben.

So soll u. a. dem gewachsenen Interesse am Tennissport im Chemiebezirk nachgekommen werden und eine Platzbelegungsquote von 29 bis 30 Spielern erreicht werden. Das wäre ein Zuwachs um drei Prozent. Großes Augenmerk gilt dem Kinder- und Jugendsport. Die Anzahl der Mannschaften in diesem Bereich soll um sieben auf insgesamt 90 erhöht werden. Noch mehr Kinder

John McEnroe (USA) mußte für das Verlassen des Platzes beim World-Team-Cup im Spiel gegen Miloslav Mecir (CSSR) 4500 Dollar Strafe zahlen. Für das letzte Doppel des Wettbewerbes in Düsseldorf wurde er gesperrt.

Gottfried von Cramm, deutsches Tennis-Idol früherer Jahre und dreifacher Wimbledon-Finalist, zeigt noch einmal seine Tennis-Künste. Eine US-amerikanische Fernsehgesellschaft dreht einen Film über das Leben Barbara Huttons, die mit von Cramm in sechster Ehe verheiratet war. Der einstige Champion wird vom BRD-Schauspieler Sascha Hehn dargestellt.

Kent Carlsson, 19jähriges Tennis-As aus Schweden formulierte sein größtes Ziel: „Eines Tages will ich die French Open gewinnen.“

Mit der Ehrennadel unseres Verbandes in Silber wurde **Achim Allmich** (Motor Roßlau) und mit der gleichen Auszeichnung in Bronze die Sportfreunde **Ralf Wittlinger** und **Andreas Drescher** (beide Stahl Thale) geehrt. DTV-Vizepräsident **Hans-Joachim Petermann** wurde für seine Verdienste bei der Entwicklung des Tennissports in der DDR mit der Friedrich-Ludwig-Jahn-Medaille geehrt.

und Jugendliche sollen künftig zielgerichtet trainiert werden und vielfältige Wettkampfmöglichkeiten erhalten.

ZITIERT

„Die Kinder brauchen keine Angst zu haben. Ich habe keine Lust, mich in einem Internat kasernieren zu lassen, nur um einem veralteten Gedanken nachzujagen.“

Martina Navratilova
Zu Olympia 1988

Herausgeber: Präsidium des Deutschen Tennis-Verbandes der DDR, Storkower Straße 118, Berlin 1055, Telefon 43 84/3 10, **Verantw. Redakteur:** Bernd-Michael Prawitz, Fehrbelliner Straße 89, Berlin 1054, Tel. 2 44 25 49 (d), 2 82 16 54 (p). **Druck:** Druckerei Osthavelland, Karl-Liebknecht-Straße 45, Velten, 1420

Für Anzeigen gilt Preisliste Nr. 4, für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Zeichnungen keine Gewähr. „Tennis“ wird veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 548 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR.

38. DDR-Tennismeisterschaften 1987 in Weimar

Emmrich holte Titel zurück Schneider ohne Konkurrenz

Lichtenfeld mit starker Einzelleistung / Vorjahresmeister verteidigten Doppel-Titel / Ausrichter verdienen Lob / Meisterschaften litten unter Wetterbedingungen / Jugendliche noch ohne Chancen

Es berichten:

Rolf Becker

Bernd-Michael Prawitz

Ralf-Michael Kunze

UMFRAGE

Das Herren-Einzel beanspruchte bei dieser 38. DDR-Meisterschaft das größte Interesse. Vor Beginn der Titelkämpfe zeigte sich, daß alle einen Zweikampf Thomas Emmrich-Dietrich Schirmann erwarteten, anderen Spielern keine echte Titelchance, eingeräumt wurde. Dr. Michael Heinz gab Emmrich 60 und Schirmann 40 Prozent Chancen. Die beiden Ahlbecker Jörg Krohn und Heinz Schmeling meinten übereinstimmend, Emmrich hole sich den Titel zurück. Holger Leese erklärte, die Kampfkraft von Schirmann würde den Ausschlag geben. Auch Klaus Kretschmar, der Leipziger ASW-Sportler, und Tilo Petermann, für Ahlbeck spielender Schweriner, tippen auf Thomas Emmrich.



Vorjahresmeister Dietrich Schirmann ging hochmotiviert ins Endspiel in dem er sich jedoch seinem Klubkameraden beugen mußte.



Seinen 16. Einzel-Titel sicherte sich Thomas Emmrich in einem gutklassigen Finale gegen Vorjahrsmeister Dietrich Schirmann.

Die 38. Meisterschaften standen auf den zwölf bestens hergerichteten Plätzen der BSG Turbine Weimar im Stadion des Friedens eindeutig im Zeichen von Grit Schneider und Thomas Emmrich. Die 20jährige Sportstudentin gewann zum vierten Mal in Reihenfolge das Damen-Einzel, und das beim 6:3, 6:1-Sieg gegen Heidi Vater so klar wie nie zuvor. Thomas Emmrich holte sich mit dem 6:3, 6:1, 3:6, 6:2-Erfolg gegen Dietrich Schirmann den im Vorjahr verlorenen Titel in überzeugender Manier zurück. Beide Einzel-Meister sicherten sich auch die Doppel-Titel. Das Duo Thomas Emmrich/Ralf Lichtenfeld setzte sich nach Siegen 1985 und 1986 durch. Grit Schneider/Heidi Vater feierten sogar schon ihren siebenten Titelgewinn in Folge.

Überraschung durch Lichtenfeld

Das Herren-Einzel ging ohne nennenswerte Überraschungen über die Bühne. Mit Thomas Emmrich und Dietrich Schirmann zogen die beiden Favoriten nach durchweg klaren Siegen in das Endspiel ein. Auf dem Weg in das Finale gab Emmrich nur elf Spiele (in vier Begegnungen). Schirmann sechs (in vier Begegnungen).

Schirmann sechs (in vier Begegnungen) ab. Unsere beiden Spitzenspieler dominierten damit noch deutlicher, als das vorher viele erwartet hatten. Auch Gunter Wehnert und Robert Reimer konnten in diesen Zweikampf nicht eingreifen.

Gunter Wehnert hatte bei den Titelkämpfen seine diesjährige Höchstform, die er zweifellos in Zinnowitz erreicht hatte, schon überschritten. Bereits im Viertelfinale war für den 21jährigen Halle-Neustädter Endstation. Wehnert scheiterte allerdings an einem Ralf Lichtenfeld, den man im Einzel noch nie zuvor so stark auftrumpfen sah. Dabei war Lichtenfeld mit einiger Skepsis in diesen Titelkampf gegangen, denn durch eine längere Erkrankung hatte er großen Trainingsausfall. Aber auch konditionell zeigte sich der 25-jährige Magdeburger von der besten Seite. So rang er im spannendsten Duell der Titelkämpfe in der Runde der besten 16 Jörg Krohn nach fast drei Stunden mit 4:6, 7:5, 7:6 nieder. Es entsprach der Ausgeglichenheit dieses sehenswerten Duells, das im dritten Satz erst der Tie-Break die Entscheidung bringen mußte. Hier führte Krohn zunächst mit 3:0, dann machte Lichtenfeld sechs Punkte in Reihenfolge, doch beim 6:5 war wieder alles offen. Mit 7:5 erzwang Lichtenfeld die Entscheidung. Sehr gut bei beiden Kontrahenten vor allem die Aufschläge, doch auch hier ein kleines Plus auf Seiten Lichtenfelds.

Auch im Halbfinale hielt Lichtenfeld gegen Emmrich gut mit (jeweils 3:3 in beiden Sätzen), ohne den Rekordmeister aber ernsthaft gefährden zu können (3:6, 3:6). Robert Reimer, der zweite

Bitte blättern Sie um

38. DDR-Tennismeisterschaften 1987 in Weimar

Fortsetzung von Seite 3

„Geheimtip“ kam zwar durch einen 6:4, 6:1-Sieg gegen Uli Grundmann bis in das Halbfinale, war hier aber bei der 2:6, 2:6-Niederlage gegen Schirmann chancenlos. Reimers Fehlerquote war einfach zu hoch, um den kampflustigen und lauffastigen Vorjahrsmeister in Gefahr bringen zu können. Von den jugendlichen Teilnehmern bewies Mario Hansch, daß er nicht zu unrecht eine Woche zuvor DDR-Jugendmeister geworden war. Der Potsdamer hatte aber das Pech, schon in der ersten Runde auf Wehnert zu treffen (3:6, 4:6).

Jugend hatte nichts zu bestellen

Auch bei den Damen zogen mit Grit Schneider und Heidi Vater die beiden Favoritinnen in das Einzel-Finale. Heidi Vater konnte damit unter Beweis stellen, daß sie tatsächlich im Einzel stärker geworden ist, auch wenn sie gerade in dieser Konkurrenz immer noch an den bekannten Schwächen (Vorhand) leidet. Immerhin — der zweite Platz stellt für die 21jährige Apoldaerin einen großen Erfolg dar. Er war nur im Viertelfinale gegen die sich verbessert vorstellende Kerstin Teichert zeitweilig in Gefahr (4:6, 7:6, 6:1). In einem allerdings auf niedrigem Niveau stehenden Halbfinale war Heidi Vater gegen Christiane Wagner nach einem 5:6-Rückstand im zweiten Satz mit 6:2, und dann 7:6 erfolgreich. Grit Schneider indes überragte die Konkurrenz um Längen, gewann auch das Halbfinale gegen die Friedrichshagener Linkshänderin Heike Sommer mit 6:0, 6:1. Die 20jährige Berlinerin konnte sich aber über den Gewinn von Bronze



Grit Schneider war die dominierende Spielerin in den Damenkonkurrenzen. Sie gewann ihren vierten Einzel-Titel in Folge.



„Schwerstarbeit“ hatte das Platzkommando von der gastgebenden BSG Turbine Weimar zu leisten, denn Petrus öffnete immer wieder seine Schleusen.

freuen. Während auch Beate Rudolph und Heike Hackemesser mit dem Vordringen in das Viertelfinale die Erwartungen erfüllten, wurde den mit großen Hoffnungen gestarteten jugendlichen Teilnehmerinnen doch gezeigt, wie viel sie auch im nationalen Maßstab noch zu lernen haben. So kam als Einzige von ihnen die 16jährige Isa Bergner bis in das Viertelfinale. DDR-Jugendmeisterin Gabriele Lucke scheiterte schon in der ersten Runde an Susanne Schirmann (14), konnte dann allerdings bei der „Kleinen Meisterschaft“ ihr Talent unter Beweis stellen.

Doppel wie gehabt

Emmrich/Lichtenfeld wiederholten ihren Vorjahreserfolg im Herren-Doppel beim 6:3, 6:1 gegen Reimer/Wehnert noch klarer als vorher erwartet. Im Halbfinale aber mußte das Meisterpaar gegen Jörg Krohn/Schmeling beim 6:2, 4:6, 6:2 einen Satz abgeben. Bronze hatten sich allein deshalb schon die beiden Ahlbecker verdient. Wie schon zuvor beim Magdeburger Turnier entschieden im zweiten Halbfinale Reimer/Wehnert das Duell gegen Grundmann/Schirmann mit 6:4, 7:6 für sich.

Die Meinung war einhellig: Die Tennisfreunde der BSG Turbine waren großartige Gastgeber. „Wir können uns auf einen großen Kreis ehrenamtlicher Helfer stützen. Sonst wäre eine solche Meisterschaft nicht durchzuführen“, meinte Hartmut Rietschel, der seit 1984 die 410 Mitglieder zählende Sektion leitet.

Wie 1983 wurden auch diesmal die Weimarer am meisten vom Wettergott geprüft, denn er öffnete an allen fünf Meisterschaftstagen die Schleusen. Bis zu 30 Sektionsmitglieder waren immer zur Stelle, brachten die Plätze wieder in spielfähigen Zustand. „Wir glauben, daß wir mit der Ausrichtung der DDR-Meisterschaften in Weimar besonders den vielen Tennis-Anhängern im Thüringer Raum einen Gefallen getan haben. Die große Resonanz an allen Tagen unterstreicht dies“, meinte der Sektionsleiter.

Im Damen-Doppel gab es an der Favoritenstellung von Grit Schneider/Heidi Vater nie Zweifel. So war es schon überraschend, daß unser Meisterduo im Endspiel gegen Christiane Wagner und Kerstin Teichert nach schnell gewonnenem ersten Satz doch noch einige Probleme bekam (6:0, 4:6, 6:3). Das Gemischte Doppel, bei dem sich Schneider/Lichtenfeld und Teichert/Grundmann für das Finale qualifiziert hatten, wurde ein Opfer schlechter Witterung, denn an allen vier Spieltagen öffnete Petrus seine Schleusen und trieb es dabei gerade am Schlußtag am tollsten.

Lesen Sie weiter auf Seite 5

38. DDR-Tennismeisterschaften 1987 in Weimar

Meister zeigte alte Klasse

Emmrich-Schirmann 6:3, 6:1, 3:6, 6:2

Thomas Emmrich legte gleich los wie die Feuerwehr, auch wenn er zum Auftakt seinen Aufschlag verlor. Doch nahm er sofort Schirmann das Service ab und gestattete im ersten Satz nur noch einmal den Gleichstand (2:2). Danach dominierte Emmrich dank seines angriffsbetonten Spiels eindeutig 6:3 im ersten Satz und so ging es bis zum 4:1 im zweiten Satz weiter. Dann zwang starker Regen und ein unbespielbar gewordener Platz zur fünfstündigen Pause. Zunächst setzte Emmrich dann so fort, wie er zuvor aufgehört hatte und gewann den zweiten Satz 6:1. In den Abendstunden wurde dann aber Schirmann deutlich munterer, erzwang nun einen offenen Schlagabtausch. Die Sätze 3 und 4 begeisterten jene Zuschauer, die bis zuletzt ausharrten. Nun wurde Schirmann auch sichtlich mutiger, war selbst mehrfach und mit Erfolg am Netz zu finden, wozu ihn auch einige „leichte“ Fehler Emmrichs ermutigten. So zog der Vorjahrsmeister auf 4:0 davon. Emmrich kämpfte sich noch einmal auf 3:4 heran, doch der dritte Satz ging mit 6:3 verdient an Schirmann. Auch im vierten Satz wogte das Geschehen lange auf und ab, das am Ende klare Ergebnis von 6:2 für Emmrich spiegelt den Spielverlauf nicht richtig wider. Oft war Einstand zu registrieren, wobei aber meist Emmrich derjenige war, der das Spiel für sich entschied und am Ende zu Recht jubeln konnte.

Ergebnisse

Herren-Einzel:

Vorrunde: Emmrich-Krohn, U. 6:0, 6:1, Schmidt gegen Schneider 6:1; 6:4, Kretschmar-Leese 2:6, 6:1, 6:2, Hensger-Janetzky 2:6, 2:6, Lichtenfeld-Baumgardt 6:1, 6:1, Petermann-Krohn, J. 6:7, 6:1, 2:6, Junghanel-Taterczyński 1:6, 3:6, Hansch-Wehnert 3:6, 4:6, Reimer-Hänel 6:2, 6:0, Giese-Kamprad 4:6, 6:2, 4:6, Schmeling gegen Herrgott 6:4, 6:3, Lisk-Grundmann 4:6, 1:6, John-Wunsch 6:1, 6:0, Kirchner-Baumgardt 6:7, 6:1, Ziegler-Vetter o. Sp., Hansen gegen Schirmann o. Sp.

1. Runde: Emmrich-Schneider 6:0, 6:1, Kretschmar-Janetzky 6:2, 6:0, Lichtenfeld-Krohn, J. 4:6, 7:5, 7:6, Taterczyński-Wehnert 2:6, 1:6, Reimer-Kamprad 6:1, 6:0, Schmeling-Grundmann 2:6, 4:6, John-Kirchner 6:0, 6:3, Ziegler gegen Schirmann 1:6, 0:6.

2. Runde: Emmrich-Janetzky 6:3, 6:0, Lichtenfeld-Wehnert 6:4, 6:4, Reimer-Grundmann 6:4, 6:1, John-Schirmann 1:6, 0:6. Vorschlußrunde: Emmrich-Lichtenfeld 6:3, 6:3, Reimer gegen Schirmann 2:6, 2:6

Finale: Emmrich-Schirmann 6:3, 6:1, 3:6, 6:2

Herren-Doppel:

1. Runde: Leese/Taterczyński-Ziegler/Petermann 2:6, 2:6, Krohn, J./Schmeling-Giese/Schmidt 4:6, 6:4, 6:1, Schneider/Baum-Hensger/John 1:6, 3:6, Grundmann/Schirmann-Kirchner/Krohn, U. 6:1, 7:5, Hansch/Baumgardt-Janetzky/Kretschmar 6:4, 6:0, Kamprad/Junghanel-Wunsch/Hänel 6:0, 6:1, Lisk/Herrgott-Wehnert/Reimer 4:6, 3:6

2. Runde: Emmrich/Lichtenfeld-Ziegler/Petermann 6:3, 6:2, Krohn/Schmeling-Hensger/John 7:6, 5:7, 6:3, Grundmann/Schirmann-Hansch/Baumgardt 6:2, 6:0, Kamprad/Junghanel gegen Wehnert/Reimer 0:6, 4:6

Vorschlußrunde: Emmrich/Lichtenfeld-Krohn/Schmeling 6:3, 4:6, 6:2, Grundmann/Schirmann gegen Wehnert/Reimer 1:6, 6:2

Finale: Emmrich/Lichtenfeld-Wehnert/Reimer 6:3, 6:3

Damen-Einzel:

Vorrunde: Enß-Zell 6:3, 6:3, Hellmann-Bräutigam 2:6, 2:6, Mauersberger-Reimer 1:6, 1:6, Schirmann-Lucke 6:2, 7:6, Rudolph-Neubert 6:1, 4:6, 6:4, Kannenberg-Teichert 2:6, 6:3, 1:6, Wohlfahrt-Kutschbach 5:7, 6:4, 6:0

1. Runde: Schneider-Enß 6:3, 6:0, Hoffmann gegen Hackemesser 1:6, 2:7, Bergner-Bräutigam 6:2, 6:0, Reimer-Sommer 3:6, 1:6, Wagner gegen Schirmann 6:2, 6:1, Rudolph-Lichtenfeld 6:3, 3:6, 6:2, Gorka-Teichert 4:6, 6:7, Wohlfahrt-Vater 2:6, 2:6

2. Runde: Schneider-Hackemesser 6:1, 6:1, Bergner-Sommer 3:6, 6:7, Wagner-Rudolph 6:2, 6:1, Teichert-Vater 6:4, 6:7, 1:6

Vorschlußrunde: Schneider-Sommer 6:0, 6:1, Wagner-Vater 2:6, 6:7

Finale: Schneider-Vater 6:3, 6:1

Damen-Doppel:

1. Runde: Enß/Rudolph-Lucke/Gorka 6:7, 7:6, 4:6, Kutschbach/Mauersberger-Zell/Wohlfahrt 3:6, 6:4, 3:6, Neubert/Hoffmann-Hackemesser/Sommer 6:3, 6:4

2. Runde: Schneider/Vater-Lucke/Gorka 6:3, 6:1, Bräutigam/Hellmann-Lichtenfeld/Reimer 1:6, 3:6,

Mit der Vorhand Punkte gemacht

Schneider-Vater 6:3, 6:1

Das Endspiel im Damen-Einzel stand von Anfang an eindeutig im Zeichen von Grit Schneider, die ihren vierten Einzeltitel nach nur 45 Minuten erkämpft hatte. Nur einmal lag die 20jährige Sportstudentin in Rückstand — das war beim 0:1 im ersten Satz der Fall. Besonders mit ihrer harten, plazierten Vorhand sammelte Grit Schneider viele Punkte, setzte aber auch Stopfbälle wirkungsvoll ein. Zweifelloso die beste Saisonleistung der Leipzigerin, deren größter Gegner der immer stärker werdende Regen war, weil der den Platz immer glitschiger machte. Einmal ging Grit sogar zu Boden.

Dennoch, die Leistung von Heidi Vater verdient Anerkennung. Die Apoldaerin unterstrich, daß sie sich im Einzel deutlich verbessert hatte, tat mit ihren Mitteln alles, um das Spiel offen zu gestalten. Sie suchte auch mutig den Angriff, weil sie nach wie vor am Netz am besten spielt. Aber nur bis zum 3:4 im ersten Satz konnte Heidi Vater das Geschehen einigermaßen offen gestalten. Im zweiten Satz wurde dann die Überlegenheit von Grit Schneider immer eindeutiger, die auch beim Aufschlag ein deutliches Plus hatte. Grit Schneider zog auf 3:0 davon und beeilte sich dann sichtlich, denn es wurde auch Zeit. Viel länger hätte dieses Finale nicht gehen dürfen, denn der Platz wurde bei Dauerregen immer unbespielbarer.

Bergner/Schirmann-Zell/Wohlfahrt 6:2, 6:1, Neubert/Hoffmann-Wagner/Teichert 2:6, 1:6

Vorschlußrunde: Schneider/Vater-Lichtenfeld/Reimer 6:2, 6:3, Bergner/Schirmann-Wagner/Teichert 3:6, 4:6

Finale: Schneider/Vater-Wagner/Teichert 6:0, 4:6, 6:3

Gemischte Doppel:

Vorrunde: Wagner/Baum-Reimer/Ziegler 6:1, 7:6, Hellmann/Schmidt-Kutschbach/Wunsch 6:1, 7:5, 6:7, Hoffmann/Schneider-Kannenberg/Kretschmar 7:6, 6:4, Sommer/Leese-Zell/Herrgott 7:5, 6:4, Mauersberger/Junghanel-Hackemesser/Schmeling 5:7, 2:6, Bergner/Krohn, U. gegen Lucke/Kirchner 6:4, 4:6, 4:6, Bräutigam/Hänel-Neubert/Hansch 3:6, 6:2, 6:7

1. Runde: Schneider/Lichtenfeld-Wagner/Baum 6:2, 6:3, Kutschbach/Wunsch-Enß/Taterczyński 2:6, 3:6, Lichtenfeld/Krohn, J.-Wohlfahrt/Petermann 2:6, 6:0, 6:1, Hoffmann/Schneider-Schirmann/Schirmann 2:6, 2:6, Teichert/Grundmann gegen Sommer/Leese 6:4, 6:0, Hackemesser/Schmeling-Gorka/Wehnert 3:6, 6:4, 3:6, Rudolph/Kamprad-Lucke/Kirchner 7:5, 6:3, Neubert/Hansch-Vater/Reimer 4:6, 0:6

2. Runde: Schneider/Lichtenfeld-Enß/Taterczyński 6:2, 6:2, Lichtenfeld/Krohn-Schirmann/Schirmann 3:0 gg., Teichert/Grundmann-Gorka/Wehnert 6:1, 3:6, 6:1, Rudolph/Kamprad-Vater/Reimer 3:6, 5:7

Vorschlußrunde: Schneider/Lichtenfeld-Lichtenfeld/Krohn 6:2, 6:1, Teichert/Grundmann-Vater/Reimer 3:6, 7:5, 6:2

Finale: Schneider/Lichtenfeld-Teichert/Grundmann wegen schlechter Witterung nicht ausgespielt.



Junge Weimarer Tennisspieler überreichten zur Eröffnung der DDR-Meisterschaft kleine Erinnerungsgeschenke an die Aktiven.

Nach Favoritenstürzen wurde Korda neuer CSSR-Meister

Schirmanns Spiel nicht druckvoll genug / Emmrich durch Verletzung zum Ausscheiden gezwungen / Internationale CSSR-Meisterschaften auf hohem Niveau / Viele Talente beim Nachbarn

Eine kleine DDR-Delegation mit Dietrich Schirmann und Thomas Emmrich beteiligte sich an der diesjährigen Internationalen Tennismeisterschaft der CSSR im Juni in Ostrava. Zweifellos kann die Teilnahme an dieser Veranstaltung als ein Höhepunkt im internationalen Tennisgeschehen unseres Verbandes angesehen werden.

Gemeldet hatten 77 Teilnehmer aus dem Gastgeberland sowie aus der DDR, der VR Polen und aus Österreich. Außer Lendl und Mecir (war an Nummer 1 gesetzt, konnte aber verletzungsbedingt nicht spielen) reisten alle CSSR-Ranglistenspieler an. Somit war ein auserlesenes Feld am Start, das Spitzenleistungen garantierte und für volle Tribünen sorgte.

Ausgetragen wurden die Wettkämpfe auf der Anlage von NHKG Ostrava mit einem Centre Court, zwei Plätzen mit einer Tribüne und vier weiteren Plätzen. Für das Training stand außerdem die Anlage von Banik Ostrava zur Verfügung, welche die Magdeburger im Mai schon während eines Trainingsaufenthaltes studieren konnten.

Der Regen war ein wichtiger Faktor — auch in den Spielen unserer DDR-Vertreter. Infolge des Internationalen Tennisturniers von Schwerin verspätet angeheuert, trafen sie ohne Qualifikation in der 1. Runde auf starke Gegner. DDR-Meister Dietrich Schirmann hatte den 22-jährigen Robert Jahl (CSSR), Nr. 20 der Rangliste, zum Gegner. Beide operierten mit dem gleichen taktischen Konzept, wodurch unser Meister gute Möglichkeiten fand, sein Spiel aufzubauen. Nach 1:1- und 2:2-Zwischenständen im 1. Satz wurde Jahl druckvoller und nahm Schirmann dessen Aufschlag zur 4:2-Führung ab. Danach setzte erstmals der Regen ein, der mehrere Unterbrechungen erzwang. Nach 3:6-Satzverlust bemühte sich Schirmann erfolgreich, im 2. Satz eine Führung herauszuspielen. Leider mußte das Match beim Stand von 2:1, 40:15-Führung für den DDR-Meister abgebrochen werden, da die Plätze unbespielbar wurden. Am folgenden Tag verlor Schirmann sein Aufschlagspiel und nutzte auch eine 3:2-, 40:15-Führung bei eigenem Aufschlag nicht. Er fand keine Mittel mehr, das Heft des Handelns in die Hand zu nehmen. Das Endresultat 6:3, 6:3 für Jahl. Zwar konnte Dietrich athletisch mithalten, aber seine offensive Wirkung war gering. Er muß unbedingt weiter an der Verbesserung seines Aufschlages, der Flugschläge und des Schmetterballs arbeiten und die Länge seiner Grundschläge verbessern.



Miloslav Mecir wäre nach seinen großen internationalen Erfolgen auch gern Meister seines Landes geworden. Eine Verletzung verhinderte eine Teilnahme. Foto: ZB/AFP

Für Thomas Emmrich kam der Regenabbruch gelegen, denn sein Einzel gegen Vaclav Roubicek (CSSR), Nr. 35 der Rangliste, wurde auf den nächsten Tag verlegt. Emmrich kannte den 20-jährigen Spieler schon von den Trainingswettkämpfen im Mai und sah auch durchaus seine Chance, dieses Spiel zu gewinnen. Im 1. Satz konnte er den dynamischen Aktionen seines Gegners nicht viel entgegenzusetzen, weil der Aufschlag nicht druckvoll und präzise war. Nach zwei Aufschlagverlusten ging der 1. Satz mit 2:6 weg. Thomas versuchte in den folgenden Sätzen konzentrierter aufzuschlagen und in den Rückschlagspielen durch unterzogene Bälle das Tempo zu drosseln. Beide Sätze verliefen dramaturgisch gleich. Jeweils bei 2:2-Zwischenständen gelang unserem Rekordmeister ein Break. Mit dieser Führung im Rücken spielte er selbstbewußt und immer offensiver. Endresultat 2:6, 6:3, 6:3 für Emmrich. Hohe Luftfeuchtigkeit und schwerer Boden forderten viel Kraft- und Laufaufwand von unserem international erfolgreichsten Spieler. Er mußte nach einer zweistündigen Pause in der 2. Runde gegen den 20-jährigen Cyril Suk (CSSR), Nr. 16 der Rangliste, antreten. Das Spiel wurde zu einem Härtestest für Emmrich, der das gleiche taktische Konzept wie in der 1. Runde gegen den

lauf- und kampfstarke Suk anwenden mußte, um eine Chance zu haben. Der 1. Satz brachte bis zum 6:6 keinem Spieler einen Vorteil. Tie-Break-Spiel mußte entscheiden. Hier riskierte Emmrich trotz eines leichten Flugschlagfehlers mehr. Er verlor zwar eine 4:2-Führung zum 4:4-Ausgleich, gewann aber den Satz 7:6. Weiterhin auf der Siegerstraße (3:2, 40:15, eigener Aufschlag) forderte die Witterung ihren Tribut vom 33-jährigen DDR-Spieler. Infolge einer Armverletzung konnte er nicht mehr mit voller Kraft spielen, verlor den 2. Satz mit 3:6 und gab das Spiel nach Konsultation des Turnierarztes auf. „Tomas Smid wäre im Achtelfinale mein Wunschgegner gewesen“, meinte Thomas. Auf den wäre er aber nicht getroffen, denn das große Favoritensterben machte auch vor diesem Weltklassenspieler nicht halt. Dafür einige Beispiele:

2. Runde: Pimek (CSSR), an 6 gesetzt — Hovorka (CSSR), 15 Jahre alt, 2:6; 3:6, Smid (CSSR), an 4 gesetzt — Korda (CSSR), 19 Jahre alt, 6:4; 6:7; 2:6.
3. Runde: Navratil (CSSR), an 7 gesetzt — Bulant (CSSR) 7:5; 3:6; 5:7, Birner (CSSR), an 8 gesetzt — Stankovic (CSSR) 4:6; 6:2; 6:7.

4. Runde: Novacek (CSSR), an 3 gesetzt — Vogel (CSSR) 4:6; 6:7, Vajda (CSSR), an 5 gesetzt — Korda (CSSR), 19 Jahre alt, 5:7; 3:6. Da die Nr. 1, Mecir (CSSR), nicht antreten konnte, erreichte von den Spielern, die an 1–8 gesetzt waren, nur Milan Srejber (CSSR), die Nr. 2, das Halbfinale. Hier gab es folgende Ergebnisse: Korda — Stankovic 7:5; 6:3, Srejber — Vogel 6:4; 6:2. Im Finale gelang Korda die Riesenüberraschung: Er schlug Srejber 6:4; 6:4.

Die Ergebnisse bringen nur bedingt zum Ausdruck, auf welchem hohem Niveau das CSSR-Tennis steht und wie groß die Leistungsdichte ist. Namen wie Korda, Suk, Hovorka, Vizner u. a. sollte man sich merken. Sie könnten auch im Welttennis Bedeutung erlangen. Im Doppel ging es nicht ganz so überraschend zu. Die Paarung Nr. 1, Korda/Suk, scheiterte im Halbfinale an Navratil/Vogel 6:7; 6:7. Die an Nr. 2 gesetzten Pimek/Novacek verloren ebenfalls im Halbfinale gegen Vajda/Stankovic 4:6; 2:6. Finale Navratil/Vogel — Vajda/Stankovic 6:4; 7:6. Unser Doppel Schirmann/Emmrich, ohnehin nicht eingespielt, konnte Emmrichs Verletzung nicht kompensieren und verlor in der 1. Runde gegen Roubicek/Jurecko (CSSR) 4:6; 0:6.

Dr. Michael Heinz

Zwei Schirmann-Siege vor der DDR-Meisterschaft

25. Henner-Henkel-Gedächtnisturnier in Erfurt und Pokalturnier in Magdeburg ohne Emmrich

Erfurt. Auch das Jubiläumsturnier auf der herrlichen Tennisanlage der HSG Medizin Erfurt war ausgezeichnet besetzt. Mit Dietrich Schirmann und Grit Schneider (nur im Doppel) waren auch beide DDR-Meister des Vorjahres vertreten. Im Vorfeld der DDR-Meisterschaften hatten sich fast 100 Teilnehmer (64 Männer und 32 Frauen) in der Blumenstadt eingefunden. Eine gute Organisation und ausgezeichnetes Tenniswetter garantierten einen reibungslosen Turnierablauf. Im Männer-Einzel verteidigte Dietrich Schirmann den im Vorjahr gewonnenen Pokal, bei den Frauen setzte sich Ulrike Apel durch. Im Männer-Doppel ließ sich die Magdeburger Kombination Grundmann/Schirmann den Sieg nicht nehmen. Das Damen-Doppel ging eindeutig an die mehrfachen DDR-Meister Schneider/Vater. Im gemischten Doppel spielten nur jene Aktive, die in den Einzelkonkurrenzen vor dem Viertelfinale ausgeschieden waren. Der Sieg ging an die Kombination Wohlfahrt/Federhoff.

Im Männer-Einzel fehlten zwar mit Thomas Emmrich, Ralf Lichtenfeld und Robert Reimer drei Spitzenspieler unseres Landes, doch auch ohne dieses Trio war für Spannung gesorgt, zumal man eine Neuauflage des vorjährigen Meisterschaftsfinals erwarten konnte. Das Quartett Schirmann, Grundmann, John und Wehnert zog relativ sicher ins Halbfinale ein. Nur Steffen John hatte im 1. Satz gegen Dr. Dobmaier einige Mühe, gewann aber dann doch mit 7:6, 6:3. Im Halbfinale lieferten sich Schirmann und Grundmann ein spannendes Match, bei dem der 19-jährige Schirmann zunächst klar dominierte, den 2. Satz dann genau so deutlich abgab und den entscheidenden 3. Satz vielleicht auch auf Grund seiner ausgezeichneten Kondition mit 6:4 gewann. Das andere Halbfinale entschied mit 6:2, 7:5 Gunter Wehnert gegen Steffen John relativ sicher zu seinen Gunsten. Im Endspiel hatte Schirmann zumindest im 1. Satz mit dem immer wieder zu ungestimmten angreifenden Wehnert wenig Mühe. Im 2. Satz spielte Wehnert überlegter, verlor aber schließlich doch mit 6:1, 6:4.

Kaum Überraschungen gab es im Frauen-Einzel, sieht man einmal davon ab, daß Nachwuchstalent Juliana Gorka die Magdeburgerin Andrea Enß im Viertelfinale klar mit 6:0, 6:3 ausschaltete. Ansonsten erreichten mit Apel, Vater und Sommer die in dieser Reihenfolge gesetzten Spielerinnen die Runde der letzten Vier. Das erste Halbfinale entschied Ulrike Apel nach hartem Kampf gegen Heike Sommer mit 6:7,



Dietrich Schirmann wiederholte in Erfurt seinen Vorjahreserfolg mit einem weiteren Sieg über Wehnert. Foto: W. Schieber

6:4, 6:1 zu ihren Gunsten. Dabei gab letztlich die gute Kondition und enormer Kampfgeist den Ausschlag für den Erfolg der Erfurterin. Im zweiten Halbfinale setzte sich Heidi Vater gegen Juliana Gorka mit 6:4, 6:2 durch. Ulrike Apel hatte auch im Endspiel gegen Heidi Vater sehr viel Mühe, gewann aber knapp mit 7:6, 7:5.

Im Männer-Doppel gab es eine ganze Reihe spannender Partien. So setzten sich im Viertelfinale Kiefig/Seiffert mit 6:7, 6:1, 6:4 gegen die Kombination Dr. Dobmaier/Hensger durch und Wehnert/Dr. Brauer hatten mit 4:6, 6:4, 6:4 gegen Buchmann/Baum das bessere Ende für sich. Das Endspiel bestritten dann erwartungsgemäß Schirmann/Grundmann gegen Hansen/John, wobei das Magdeburger Doppel über das gesamte Spiel hinweg die konstantere Leistung bot und verdient 6:4, 6:3 gewann.

Das Mixed-Endspiel entschied Wohlfahrt/Federhoff gegen Leese/Schlüter mit 6:3, 7:6 zu ihren Gunsten.

Olaf Baum

Magdeburg. Die Durchführung des Internationalen Magdeburger Turniers der Schwermaschinenbauer als Turnierkette Berlin-Friedrichshagen — Zinnowitz — Magdeburg — mit der Teilnahme aller ausländischen Mannschaften, die in Zinnowitz starten, hatte 1986 Probleme mit sich gebracht. Deshalb entschloß sich die Sektionsleitung, ausländische Gäste einzuladen. Es war nicht leicht, die internationalen Kontakte wieder neu aufleben zu lassen. Für 1987 gelang es lediglich, zwei Spieler aus der CSSR vom Klub Spartak Prerov zu gewinnen, die allerdings dem Turnier den entsprechenden internationalen Reiz gab. Für das Jahr 1988

hat bereits ARKA Gdynia die Teilnahme zugesagt.

Außerdem wird sich die Leitung der Sektion um weitere ausländische Teilnehmer bemühen. Insgesamt gesehen war aber das Teilnehmerfeld in diesem Jahr mit über 50 Spielerinnen und Spielern relativ gut, zumal 21 Ranglistenkader darunter waren und die beiden Sportfreunde aus Prerov, der 20-jährige Tomas Stusek (28. der CSSR-Rangliste) und der 21-jährige Jaroslav Machovski nicht zu verachtende Tennisspieler sind. Schade, daß Thomas Emmrich nicht teilnehmen konnte.

Viele hatten erwartet, daß einer der beiden tschechoslowakischen Spieler, insbesondere Tomas Stusek, das Finale erreichen würde. Aber unsere Spitzenspieler setzten dem einen Riegel vor. So stoppte Dietrich Schirmann im Halbfinale Machovski nach einem unknäpften Dreisatz mit 6:0, 5:7, 6:4, während Gunter Wehnert nach einem hochklassigen Spiel (vielleicht das Beste des ganzen Turniers) Tomas Stusek mit 6:3, 7:5 aus dem Rennen warf.

Damit standen sich erneut auf dem M-Platz Dietrich Schirmann und Gunter Wehnert gegenüber. Viele der Zuschauer erinnerten sich an das Endspiel des Vorjahres um die DDR-Meisterschaft und erwarteten eine Neuauflage. Doch Gunter Wehnert konnte nicht an die Hochform des Vortages anknüpfen und unterlag dem konzentriert spielenden Dietrich Schirmann eindeutig mit 0:6, 4:6. Damit konnte Dietrich Schirmann wie im Vorjahr den Sieg im Turnier der Schwermaschinenbauer wiederholen.

Im Feld der Damen hatte der Veranstalter eine größere Beteiligung erwartet. Bedauerlich auch, daß Grit Schneider dem Turnier trotz schriftlicher Zusage ohne Angabe eines Grundes fernblieb. So hatte es Cornelia Grünes relativ leicht, im Finale gegen Christiane Wagner mit 6:1, 6:1 zu siegen.

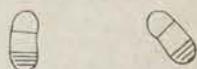
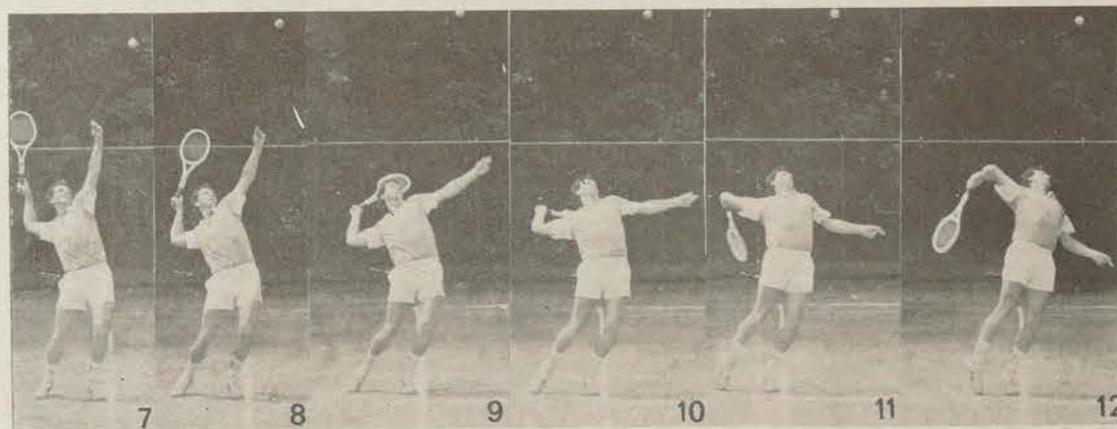
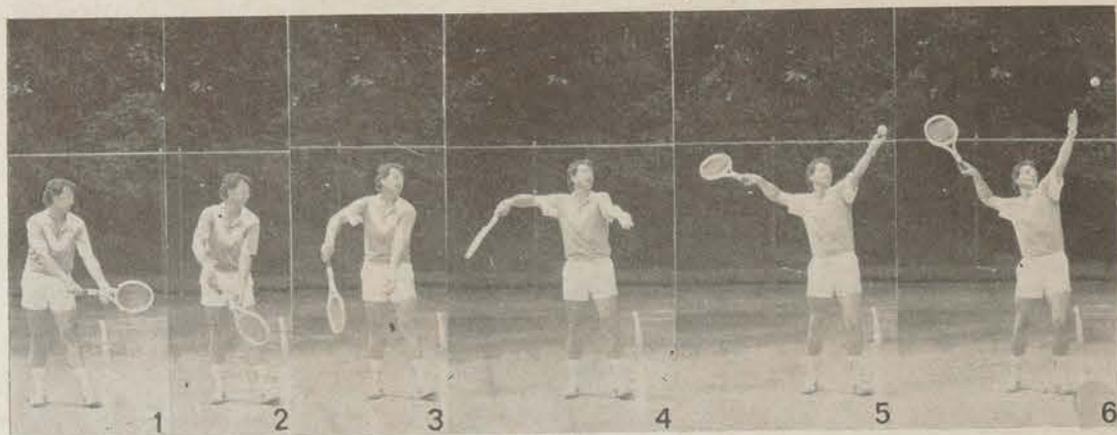
Für das Jahr 1988 trifft die Leitung der Sektion von Motor Mitte Magdeburg alle Vorbereitungen zur weiteren Erhöhung des Leistungsniveaus des Turniers. Dazu bittet der Veranstalter um Unterstützung durch den Verband und bei allen Sektionen um Delegation ihrer besten Spielerinnen und Spieler. Den vielen ehrenamtlichen Helfern ist Dank zu sagen, besonders aber dem VEB Schwermaschinenbau-Kombinat „Ernst Thälmann“, Magdeburg, da ohne die großzügige Unterstützung durch den Trägerbetrieb die Ausrichtung eines Turniers dieser Art nicht möglich wäre.

Paul Lippert

Technik verbessern (1)

Eine Serie von
Dr. P. Hobusch, Dr. D. D. Blume
und C.-E. Federhoff

Der gerade Aufschlag



Liebe Tennisfreunde!

Nachdem die ersten Bildreihen („Tennis“ 2, 6, 7/84) ein positives Echo gefunden hatten, setzen wir in 14 Folgen die Darstellung der Tennis-Technik fort. Wir hoffen damit, vielen Tennis-spielern unseres Verbandes, seien sie nun Übungs-leiter oder Autodidakten, helfen zu können.

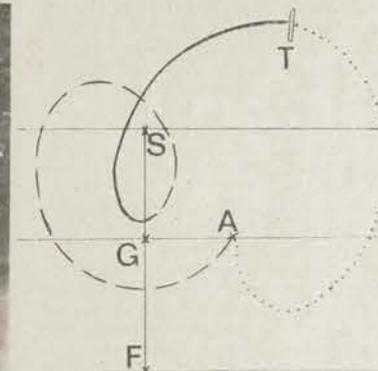
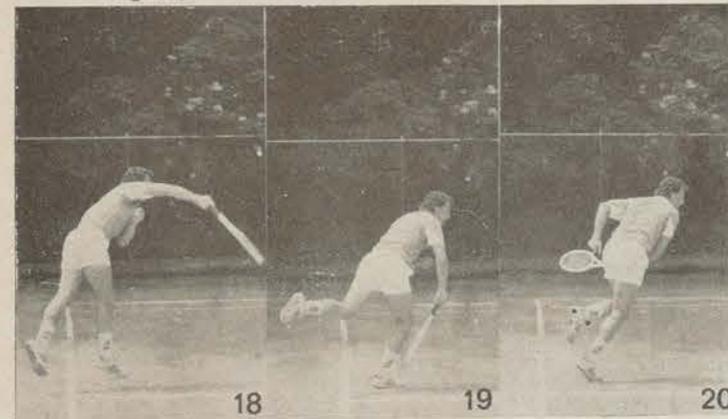
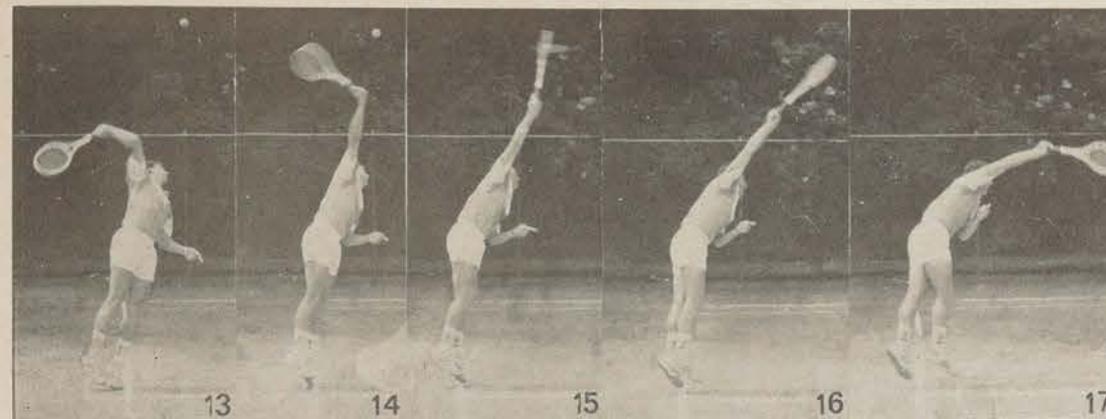
Ausgangsstellung (1):

Der Sportler steht hinter der Grundlinie, mit dem Fuß der Schlagarmseite parallel zur Grundlinie. Der Fuß der Wurfarmseite steht vor dem anderen (1,5fache Hüftbreite) und zeigt im Winkel von ca. 50 Grad zum hinteren Fuß schräg nach vorn. Die durch die Fersen gedachte Linie zeigt zum Ziel. Das Körpergewicht liegt gleichmäßig auf beiden Beinen. Beim Aufschlag von der Wurf-armseite erfolgt bei der Aufstellung eine leichte Körperdrehung zu dieser Seite. In der Ausgangsstellung umfaßt entsprechend der

Griffart die Hand des im Ellenbogen- und Hand-gelenk leicht nach vorn oben angewinkelten Schlag-armes den Schlägergriff. Mit der Hand des Wurf-armes, die den Ball hält und der ebenfalls im Ellenbogen- und Handgelenk leicht nach vorn oben angewinkelt ist, wird das Schlägerhutz mit Daumen, Zeige- und Mittelfinger umfaßt.

Ausholphase (2-11):

Aus der Ausgangsstellung schwingt der Schlagarm nach unten hinten und weiter nach hinten oben bis in Schulterhöhe (Drehpunkt = Schulter). Da bei erfolgt im letzten Drittel der Bewegung (4/5)



Schlagphase (12-15):

Mit der Verlagerung des Körperschwerpunktes nach vorn wird die Streckung des Schlagarmes (ohne Pause bei der Schleifenbewegung) nach vorn oben zum Treffpunkt des Balles vollzogen. Die Streckung erfolgt in der Reihenfolge Schulter-, Ellenbogen- und Handgelenk. Die Geschwindigkeit der Schlagbewegung steigt bis zum Treffpunkt kontinuierlich an. Im Treffpunkt (15) kreuzt die Schwingbahn des Schlägerkopfes mit dem Saitenzentrum die Flugbahn des Balles. Der Ball wird geradlinig nach vorn unten zum Ziel geschlagen. Der Kraftansatz der Schlaghand und im Unterarm wird ca. von der Mitte der Schleifenbewegung (13-15) bis kurz nach dem Treffpunkt aufrecht erhalten.

Mit der Aufwärtsbewegung des Schlagarmes senkt sich der Wurfarm (8-13). Dessen Ellenbogen bewegt sich zur Hüfte der Wurfarmseite. Der Wurfarm wird dabei im Ellenbogen stark gebeugt. In der Schlagphase löst sich die Bogenanspannung und die Verwindung im Oberkörper durch Kippen der Schulterlängsachse. Diese kippt schlagarmseitig nach vorn oben und wurfarmseitig nach unten hinten. Bis zum Treffpunkt wird eine Ganzkörperstreckung erreicht.

Ausschwungphase (16-20):

Nachdem der Ball die Saitenfläche verlassen hat, schwingt der Schläger nach vorn unten und wurfarmseitig locker weiter nach hinten am Körper vorbei. Dabei läßt der Kraftansatz in der Schlaghand und im Unterarm nach. Der Wurfarm schwingt locker nach hinten aus. Mit dem nach vorn übertretenden Bein der Schlagarmseite wird die nach vorn unten gerichtete Ganzkörperbewegung im Fuß-, Knie- und Hüftgelenk abgefangen (19). Neben der beschriebenen Technik demonstriert Th. Emmrich eine zweite Möglichkeit der Ausholbewegung. Dabei wird der Schlagarm seitlich vom Körper in die Position hinter den Rücken geführt (3-5).

Skizze: Bewegungsbahn des Schlägerkopfes

Legende: — — — Ausholphase, Schlagphase

... Ausschwungphase, S Scheitel
G Gürtellinie, F Fußspitzen
A Schlägerkopf in Ausgangsstellung,
T Treffpunkt
Die Bewegungsbahn bezieht sich auf die Körperpunkte und den Treffpunkt des Balles.

Fortsetzung der Serie in Heft 8/87



90 Aktive bewarben sich in gewohnter Umgebung um die Berliner Bezirksmeistertitel.

Das Fraueneinzel gewann im Finale der Friedrichshagener Damen C. Grünes gegen H. Sommer 6:3, 6:2 nach folgenden Halbfinalergebnissen: Grünes—H. Hackemesser 6:0, 6:1, Sommer—I. Berger 6:3, 6:2 bei einem vorher nicht erwarteten 4:6, 5:7 von H. Leese gegen N. Weinhold.

Doppel-Bezirksmeisterinnen wurden Grünes/Bergner gegen B. Baer/I. Rohde 6:0, 6:1 vor Weinhold/A. Klein und A. Lorenz/K. Müller.

Mehr Überraschungen als die Frauen boten die Männer. So scheiterten bereits nach ein bzw. zwei Spielen der vorjährige Bezirksmeister und die Zweiten bis Vierten der Bezirksrangliste, nämlich: D. Wagner—O. Stiller 7:6, 3:6, 3:6; M. Buchmann—T. Gärtner 6:3, 6:7, 0:6 bzw. Dr. U. Lehmann—Dr. K. H. Mauß 0:6, 6:7; G. Wolf—K. H. Seeger 3:6, 6:4, 1:6.

Im ausgeglicheneren, technisch anspruchsvollen Finale gewann der weiter verbesserte, durch angenehmes Auftreten sich wohlthuend von manch anderem „Jungstar“ unterscheidende P. Seiffert (nach einem 6:0, 6:2 gegen H. Leese) 7:6, 4:1 ggz. gegen St. Kiefig (vorher 1:6, 6:1, 6:3 gegen H. Taterczynski). Die Doppelkonkurrenz gewannen Seiffert/H. Taterczynski 6:2, 4:6, 6:4 gegen die — gegenüber ihren Einzeln — deutlich stärker spielenden U. Roß/M. Elend vor den weiter vorn erwarteten erfahrenen Paarungen Kiefig/D. Wegner und J. Taterczynski/O. Stiller.

Gustav Bethke

HALLE

Die BSG Chemie Leuna erwies sich als guter Gastgeber für 14 Damen und 28 Herren, die den Titelkampf aufnahmen. Ute Lichtenfeld (Wissenschaft Halle) hatte unerwartet große Mühe, ihren nunmehr vierten Einzel-Titel zu gewinnen. Nach Siegen gegen Antje Vollmer (Chemie Piesteritz) 3:6, 6:1; 6:1 und Claudia Böhm (Wissenschaft Halle), die sich durch Erfolge über Anett Fischer (Turbine Zeit) 6:4, 6:1 und nach einem dramatischen Kampf über Uta Opelt (Post Halle) 4:6, 6:4; 6:3 qualifiziert hatte. Das Finale nahm zunächst einen überraschenden Verlauf, da Monika Richter ihre Sicherheit und Erfahrung ausspielte und die Titelverteidigerin an den Rand einer Zweisatz-

Niederlage brachte. Erst als es fast zu spät war, setzte sich Ute Lichtenfeld allmählich besser in Szene und konnte noch mit 2:6, 6:4; 6:1 das Match für sich entscheiden.

Gunter Wehnert (Empor/Buna Halle-Neustadt), bisher fünffacher Einzel-Sieger, hatte durch den Zugang von Robert Reimer (Empor/Buna), der beruflich bedingt aus Rostock in den Bezirk Halle kam, leistungsstarke Konkurrenz erhalten. Beide spielten sich unangefochten bis zum Endspiel durch. Wehnert mit Siegen über Helm (Chemie Greppin) 6:0; 6:4, Rall (Motor Dessau) 6:0; 6:1, Kirchner (Motor Dessau) 6:2; 6:4 und Vetter (Empor/Buna) 6:3; 6:0; Reimer durch Erfolge über Brühmann (Chemie Leuna) 6:2; 6:3, Matthias Riesing (Empor/Buna) 6:2; 6:1, Kopke (Empor/Buna) 6:0; 6:3 und Schöne (Einheit Halle) 6:1; 6:1. Im Finale kämpfte der durch eine Schulterverletzung sichtlich behinderte Reimer vorbildlich, leistete harte Gegenwehr, konnte aber mit seinem Handicap Wehnert nicht ernsthaft in Bedrängnis bringen, der sich mit 6:3; 6:3 durchsetzte und seinen sechsten Einzel-Titel in Folge gewann. Dem Unterlegenen gebührte Anerkennung für das sportlich-faire Durchstehen, mit dem er hohen Anteil an einem sehenswerten, niveaullanten Endspiel hatte.

Beide Einzel-Finalisten spielten gemeinsam die Doppel-Konkurrenz, so daß deren Ausgang zur Formsache wurde. (6:3, 6:2 lautete das Finalergebnis gegen Vetter/Schöne, den dritten Platz teilten sich Koch (Chemie Leuna)/Mäbert (Motor Dessau) sowie M. Riesing/Kopke (Empor/Buna). Erfreulich am Damen-Doppel-Endspiel war, daß zwei noch sehr junge Spielerinnen, Antje Vollmer (16/Chemie Piesteritz) und Silvia Dusel (14/Turbine Zeit) den favorisierten Oberligaspielerinnen Richter/Böhm (Wissenschaft Halle) einen großen Kampf lieferten und herzerfrischend aufspielten. Mit 7:5 (nach 2:5); 6:2 setzte sich die Erfahrung und taktische Cleverheit von Richter/Böhm am Ende klar durch, dritte Plätze gingen an Opelt (Post Halle)/Teicher (Empor/Buna) und Fischer/Federbusch (Turbine Zeit).

Das Gemischte Doppel gewannen Richter/Wehnert (6:3, 6:3 gegen Teicher/Reimer, Dritte wurden Opelt/Vetter und Böhme/Schöne. Insgesamt waren es Meisterschaften mit gutem Niveau in Spitze und Breite, bei denen letzten Endes die Favoriten dominierten, wo aber auch durch mehrere Nachwuchsspieler Akzente gesetzt wurden.

Dr. Werner Kisan

COTTBUS

Bei den Bezirksmeisterschaften in Cottbus verteidigte die 17jährige Grit Mauersberger (Medizin Cottbus) ihren im Vorjahr erkämpften Titel bei den Damen gegen Katharina Wiedow (Me-

dizin Cottbus) mit 6:1 6:2 erfolgreich. Gemeinsam mit Diana Müller gewann sie die Doppelkonkurrenz gegen Heike Baumgardt/Ina Knabe (alle Medizin, Cottbus) mit 6:4, 7:5 und wurde auch an der Seite von Torsten Röhlig Titelträgerin im Gemischten Doppel mit 9:2 gegen Heike Baumgardt/Jürgen Wiesner (Chemie Schwarzheide). Den Bezirksmeistertitel im Herren-Einzel erkämpfte sich Dieter Baumgardt (Chemie Schwarzheide) in einem hochklassigen Finale gegen Herbert Schulze (Chemie Weißwasser) mit 5:7, 6:3, 7:5. Gewinner im Herren-Doppel wurde die Paarung Röhlig/Jantschke (Medizin Cottbus) mit 6:1, 6:1 gegen Raddy/Schulze (Einheit Forst/Chemie Weißwasser).

Herren-Einzel: 1. Runde: Anders (Lok Elsterwerda)—Wiesner (Chemie Schwarzheide — an Nr. 1 gesetzt) 6:4, 7:6. 2. Runde: Anders—Sachse (Aktivist Schwarze Pumpe) 6:4, 6:4; Schulze gegen Röhlig 6:0, 3:6, 6:3; Baumgardt, Dieter—Baumgardt, Dirk (Chemie Schwarzheide) 6:3, 6:4; Reimer—Gläser (beide Medizin Cottbus) 6:7, 7:5, 6:0; Halbfinale: Schulze—Anders 6:3, 7:6; Baumgardt, Dieter—Reimer 6:0, 6:1. **Damen-Einzel:** Halbfinale: Mauersberger—Schneider (Einheit Forst) 6:2, 6:0; Wiedow—Müller 7:5, 6:3.

Bezirksmeisterschaften der Kinder und Jugend:

weibl. AK 9/10: Schorten—Szelinsky (beide Cottbus) 6:0, 7:5, 11/12; Hamann gegen Waldbach (beide Cottbus) 6:0, 3:6, 6:2, 13/14; Dittmer (Cottbus) gegen Brink (Forst) 6:0, 6:0

männl. AK 11/12: Krause (Cottbus) gegen Richter (Schwarzheide) 6:3, 3:6, 6:1, 13/14; Schwausch (Cottbus)—Hamann (Lübben) 6:0, 6:1

Doppel: Schwausch/Jerga (beide Cottbus)—Brink/Ludwig (Forst/Spremberg) 7:5, 6:2

Jugend: **weibl. AK 15/16:** Dittmer—Lehmann (beide Cottbus) 6:0, 6:0 o. Sp., 17/18; Müller—Wiedow (beide Cottbus) 7:6, 6:1

Doppel: Müller/Dittmer—Mauersberger/Schiemenz (alle Cottbus) 6:2, 6:3

männl. AK 15/16: Kasche—Kunzmann (beid Cottbus) 7:6, 6:3, 17/18; Schüler (Lauchhammer)—Jantschke (Cottbus) 7:5, 1:6, 6:2

Doppel: Jantschke/Merz—Kunzmann/Proske (alle Cottbus) 6:3, 4:6, 6:3.

Werner Ludwig

LEIPZIG

Mit dem Titelgewinn der Favoriten endeten die Leipziger Bezirksmeisterschaften auf der Anlage der DHfK. Die DDR-Meisterin Grit Schneider (DHfK) und Thomas Janetzky (Aufbau Südwest) erkämpften je drei Titel. Grit Schneider beherrschte die Konkurrenz im Damen-Einzel nach Belieben und ließ im Finale Christiane Wagner (LVB) überhaut

Fortsetzung auf Seite 11

Fortsetzung von Seite 10

nicht ins Spiel kommen. Nach nur 35 Minuten stand der 6:1; 6:0-Sieg von Grit Schneider fest, die im Halbfinale ihre Gemeinschaftskameradin Kerstin Teichert mit 6:3, 6:1 bezwungen hatte. Christiane Wagner war durch ein 6:0, 1:6, 6:1 gegen Gabriele Lucke (Aufbau Südwest) in das Endspiel gekommen. Im Herren-Einzel dominierte Thomas Janetzky durch seine enorme Sicherheit. Mit 6:0, 6:1 im Viertel-Finale gegen Claus Federhoff (DHfK) und 6:1, 6:0 im Halbfinale gegen Gerd Junghans zog der 22jährige in das Endspiel ein, wo er mit 6:4, 6:0 gegen Ernst Schneider (Aufbau Waldheim) erfolgreiche Revanche für die im Vorjahr erlittene Niederlage nahm. Junghans sorgte mit seinen Siegen gegen seine weit vor ihm platzierten Gemeinschaftskameraden Karl-Heinz Rast und Frank Liebich für große Überraschungen. Ernst Schneider zog durch einen am Ende ungefährdeten 6:3, 6:7-, 6:2-Sieg gegen Klaus Kretschmar (Aufbau Südwest) in das Endspiel ein. **Weitere Endspielergebnisse, Herren-Doppel:** Janetzky/Kretschmar — Rast/Liebich 7:5, 6:2. **Damen-Doppel:** Schneider/Teichert gegen Hoffmann/Neubert (DHfK/LVB) 6:0, 6:0. **Gemischtes Doppel:** G. Schneider/Janetzky — Teichert/E. Schneider 6:4, 7:6.

Rolf Becker

*

Die Bezirksbestenmittlung der AK 10 in Leipzig wies zwei Besonderheiten auf: mit Robert Pietzsch und Axel Dobmaier nehmen zwei 8jährige teil und zwei Mädchen vervollständigten das Teilnehmerfeld. In zwei Gruppen wurde in Kurzsätzen jeder gegen jeden um die ersten beiden Plätze gestritten. Für einiges Aufsehen sorgten die beiden Mädchen: Heide Dünger (Torgau) gewann das Turnier gegen Christoph Becker (EZ Leipzig) nach Abwehr von Matchbällen. Carsta Wiemers und der talentierte Arne Blum, der nur knapp das Endspiel verpaßt hatte, belegten jeweils den 3. Platz.

Den Organisatoren Rainer Epperlein und Dr. Bernd Dobmaier sei für die zügige Durchführung des Turniers, das trotz einsetzenden Regens beendet werden konnte, ausdrücklich gedankt.

Dr. Gerald Wiemers

POTSDAM

Bei den Bezirksmeisterschaften der Allgemeinen Klasse in Hennigsdorf, von der gastgebenden Sektion Motor vorbildlich ausgerichtet, triumphierte eindeutig die Jugend.

So siegte bei den Frauen die 17jährige Ulrike Richter (SG Hohen Neuendorf) glatt mit 6:0, 6:0 über Susan Siemer (Empor Wusterhausen) und ließ dabei durch ihr schnelleres, druckvolles Spiel der Gegnerin keine Chance. Die dritten Plätze belegten Braasch (TSV Mikro-

elektronik Stahnsdorf) und Körner (Empor Wusterhausen). Im Doppel gewann die Wusterhausener Kombination Körner/Siemer gegen die Hohen Neuendorfer Mädchen Kuspert/Richter mit 6:4, 3:6, 6:2. Dritte wurden Braasch/Mitreiter und Emmer/Zahm (alle TSV Mikroelektronik Stahnsdorf).

Als negative Einschätzung mußte einmal mehr vermerkt werden, daß die Spitzenspielerinnen sich auch bei dieser Meisterschaft erneut aus dem Wege gingen und damit das Feld relativ schwach besetzt war. Bei den Männern dominierte die Neuruppiner Tennisschule eindeutig, erlernten doch mit den Gebrüdern Skrotzki und Hansch drei von vier Halbfinalisten ursprünglich in Neuruppin ihr „Handwerk“.

Bezirksmeister wurde Mario Hansch (Medizin Potsdam), gleichfalls noch für die Jugend spielberechtigt, in einem hochklassigen, temporeichen Topspinduell, bei dem allerdings beide zu sehr an der Grundlinie operierten, mit 6:3, 7:5 über Arne Skrotzki (TSV Mikroelektronik Stahnsdorf). Die etwas größere Sicherheit des Siegers entschied wohl das Spiel der sonst gleichwertigen Gegner. Auf der Strecke blieben Holger Skrotzki, den Hansch im Halbfinale 6:3, 6:1 besiegte, und Eiseler (Motor Süd Brandenburg), der im zweiten Halbfinale Arne Skrotzki mit 2:6, 1:6 unterlag.

Ein spannendes Doppelfinale beendete die Meisterschaft. Nachdem Eiseler/Kaudasch den ersten Satz gegen Fischer/Kunter (alle Motor Süd Brandenburg) in 13 Minuten mit 6:0 hinter sich brachten, mußten sie mit 6:7 und 2:6 im zweiten und dritten Satz den sicher geglaubten Titel fahren lassen, dank einer deutlichen Steigerung der Konkurrenten, Gebrüder Skrotzki und Frick/Haser (TSV Mikroelektronik Stahnsdorf) belegten den dritten Rang.

*

Bei den Bezirksmeisterschaften der Kinder trafen sich auf der Anlage von Motor Süd Brandenburg 19 Mädchen und 16 Jungen.

Bei den Mädchen überraschten Julia Stolle (TSG Hohen Neuendorf) und Stefanie Henze (Aufbau Brandenburg), beide Jahrgang 1975, die mit erfrischender Spielweise und Einsatzfreudigkeit das Finale erreichten, das die zierliche Stefanie mit 7:6, 6:0 gewann. Dritte wurden Lüscher (TSV Mikroelektronik Stahnsdorf) und Ganzkow (Einheit Falkensee).

Im Doppel siegte Henze erneut mit Mischker (Motor Süd Brandenburg) 0:6, 6:1, 7:5 über Lüscher/Petz (Einheit Falkensee). Auf die dritten Plätze kamen Karger/Treuholz (Motor Süd Brandenburg) und Blaszk/Hoffmann (TSV Mikroelektronik Stahnsdorf). Bei den Jungen stand die Meisterschaft im Zeichen der Favoriten Volker Lindenau (SG Bergfelde) und Mathias Fischer (Motor Süd Brandenburg), die über Tillak (TSV Mikroelektronik Stahnsdorf) und Berger (Lok Jüterbog) ins-Finale zogen. Hier hatte dann ein-

mal mehr Volker Lindenau die Nase vorn und holte sich mit 6:4, 6:1 den Meistertitel.

Für das Doppel waren natürlich Fischer/Lindenau favorisiert, die im Finale mit 6:1, 7:5 gegen Berger/Mayer (Lok Jüterbog) siegten. Dritte wurden Schulz/Tillak (TSV Mikroelektronik Stahnsdorf) und Peschel/Werner (TSG Hohen Neuendorf).

Dr. Heiko Wolter

ROSTOCK

Bei den Bezirksmeisterschaften der Herren in Rostock dominierten erwartungsgemäß Ahlbecks Herren. Der an Nr. 1 gesetzte Schmeling erreichte ohne Probleme das Finale. Er schlug im Halbfinale Herrgott, der sich nur sehr knapp gegen den Rostocker Stejuhn in 3 Sätzen durchsetzte. Schmeling schlug Herrgott 6:0, 6:0. Nicht unerwartet eliminierte der Wismarer Ahler den erfahrenen Biermann, Rostock, mit 4:6, 6:4, 6:4, war aber dann im Halbfinale gegen Ulf Krohn beim 6:2, 6:1 chancenlos. Ulf Krohn unterlag bei sehr gutem Spiel seinem älteren Bruder Jörg mit 2:6, 2:6. Im Finale setzte sich Jörg Krohn gegen Schmeling mit 6:0, 6:1 durch.

Auch die Doppelkonkurrenz wurde von den Ahlbeckern sicher beherrscht. Schmeling und Nils Krohn erreichten das Finale nach Siegen über Gutzeit/Grabzik und Strübing/Jordan. Ulf Krohn/Jörg Krohn wurden ihrer Favoritenrolle gerecht und schlugen im Finale Nils Krohn/Schmeling knapp mit 7:6, 6:3. Dabei zeigte Nils Krohn sehr ansprechende Leistungen.

Bei den Damen wurde Sportfreundin Zell Bezirksmeisterin. Sie schlug im Finale Dörte Zunker mit 6:3, 7:6. Dritte Plätze in dem insgesamt schwachen Feld belegten die Bezirksmeisterin der Jugend Jaster und Kniep.

Bei den Bezirksmeisterschaften der Jugend wurde Nils Krohn ohne Probleme Bezirksmeister. Er schlug im Halbfinale Kalb mit 6:4, 6:1 und im Finale Weitz. Bei der weiblichen Jugend setzte sich Jaster gegen Kühne durch. Die Felder waren besonders bei der weiblichen Jugend sehr zahlreich, aber im Niveau nicht immer befriedigend.

MR Dr. Manfred Krohn

KARL-MARX-STADT

Es waren „schauerliche“ Meisterschaften, wenn man sie meteorologisch betrachtet. Es waren gute Meisterschaften, sieht man die Organisation. Es waren mittelpträgliche Meisterschaften, wenn man sie spieltechnisch betrachtet. Bei sonnigem Wetter eines schönen Freitags fingen die Wettkämpfe an. Im Nieselregen am späten Sonntagnachmittag lief das letzte Finale. Dazwischen

Fortsetzung auf Seite 12

Tennis lokal

Fortsetzung von Seite 11

lagen häufige Gewittergüsse und Regenschauer, welche die Tennisanlage der SG Textima/Germania/Spinnbau/Chemie im Stadtpark zu Karl-Marx-Stadt in eine scheinbar hoffnungslos verwässerte Seenplatte verwandelten. Natürlich geriet man in Zeitnot, und natürlich fielen dieser wieder einmal die Mixedspiele zum Opfer.

Anscheinend schien der Regen den rührigen Organisatoren mit Turnierleiter Dr. Breaklein nichts anhaben zu können. Sie waren Meister ihres Faches im „Ditschen“ und „Saugwalzen“. Trotzdem konnte der tennis-verwöhnte Zuschauer mit dem spielerischen Niveau nicht rundherum zufrieden sein. Karl-Marx-Stadt ist ja ohnehin nicht gerade ein mit Spitzenspielern gesegneter Bezirk, und wenn dann von 23 Bezirksranglistenspielern nur sechs an der Meisterschaft teilnahmen, erklärt das schon einiges. Die zufriedenstellende Quantität (20 Damen und 33 Herren) konnte eben die mangelnde Qualität doch nicht ersetzen.

Trotzdem war das Können von Kurt Junghänel (Lok Aue) ganz überzeugend, der zum sechsten Male in Folge Bezirksmeister wurde, auch wenn er sich gegen Uli Richter (Sachsenring Zwickau) im zweiten Satz des Finales (6:1, 7:5) ganz schön strecken mußte. Die Meisterschaft hatte auch ihre Sensation, als die 15jährige Annett Zimmermann (Text. Germ. K.-M.-St.) im Semifinale eiskalt die amtierende Meisterin und an eine gesetzte Evelyne Wunsch (Einh. Mitte K.-M.-St.) mit 6:2, 6:2 aus dem Rennen warf. Sie war bis dahin ein fast unbeschriebenes Blatt und aus absoluter Außenseiter-Position in das Turnier gegangen.

Auch einen „Tennis-Krimi“ gab es zu sehen. Bevor die Zwickauerin Christel Karthe (Sachsenring) aufs Meistertreppchen steigen konnte, mußte sie Starlet Zimmermann regelrecht niederkämpfen. Das geschah in drei Sätzen mit Tie-Break (10:8) am Ende, nachdem sie sechs Matchbälle und ihre Gegnerin einen nicht verwandeln konnte (6:1, 3:6, 7:6). Natürlich knisterte es dabei im Publikum vor Spannung. Aus den Ergebnissen — ab Vorschlußrunde — ist nicht zu ersehen, daß sowohl im Damen- als auch im Herrendoppel jeweils die amtierenden Meister „enttröhnt“ wurden und die an eine gesetzten Favoriten im Finale gegen Wunsch/Siebeneicher (Einheit Mitte K.-M.-St.) bzw. U. Richter/Standke (Sachsenring Zwickau) verloren.

Damen-Einzel: Annett Zimmermann gegen Evelyne Wunsch 6:2, 6:2, Bettina Hoffmann (Fortschr. Meerane) gegen Christel Karthe 2:6, 5:7, Karthe gegen Zimmermann 6:1, 3:6, 7:6

Herren-Einzel: Kurt Junghänel—Norbert Ehrlich (Vater Jahn Annaberg) 6:1, 6:2, Uli Richter (Sachsenr. Zwickau)—Erland Richter (Lok Aue) 6:3, 6:2, Junghänel—U. Richter 6:1, 7:5.

Damen-Doppel: Karthe/Lenz (Sachsenr. Zwickau)—Breuer/Kittig (Einh. Mitte K.-M.-St./Mot. Altendorf) 6:1, 6:2,

Wunsch/Siebeneicher—Hoffmann/Kiezmann (Meerane/Zwickau) 6:2, 7:5, Wunsch/Siebeneicher—Karthe/Lenz 6:7, 6:3, 6:1

Herren-Doppel: Junghänel/E. Richter (Lok Aue)—Hinke/Floß (Fortschritt Meerane) 5:7, 6:0, 6:0, U. Richter/Standke—Wunsch/Schmidt (Lok Aue/Einheit K.-M.-St.) 6:7, 6:3, 6:2, U. Richter/Standke—Junghänel/E. Richter 6:4, 6:4
Dr. Wolfgang Watteyne

DRESDEN

57 Herren und 22 Damen, davon allerdings 7 jugendliche Mädchen, hatten sich zur Bezirksmeisterschaft schriftlich, höchst persönlich, telefonisch oder irgendwie vor oder weit nach dem Meldetermin angesagt. Julia Gorka wie auch Steffen John waren klare Favoriten, wer sollte sie schon gefährden können? Bei den Herren blieb es bei der TV-Vorherrschaft, bei den Damen ging es schon etwas bunter zu. Im Damen-Doppel standen zwei jugendliche im Endspiel, im Damen-Einzel eine 16jährige im Halbfinale. Hurra, der Durchbruch ist gelungen. Unsinn, der Einbruch der über 18jährigen war perfekt. Eine Sensation gab es auch. Volker Stoll schaffte den Einzug ins Endspiel. Er rang — seit wann ringen wir? — Olaf Hansen 7:6, 7:5 nieder. Ines Hofmann wagte sich nach längerer Wettkampfabwesenheit, Nachwuchs war erschienen, wieder auf die Tennisbühne. Gegen Ulrike Schwerdtner fehlte es noch etwas an Kondition, 6:7, 6:1, 4:6 war das Ergebnis.

Damen-Einzel
1. Gorka (Aufbau Mitte) 2. Schwerdtner (Görlitz), 3. Hofmann (Aufbau Mitte), 3. Zanger (TU).

Herren-Einzel
1. John, 2. Stoll, 3. Hansen (alle TU), 3. Böhme (Zittau)

Damen-Doppel
1. Gorka/Hofmann, 2. Grimm/Liebetrau (Aufbau Mitte/TU)

Gemishtes Doppel
1. Gorka/Hansen, 2. Ehepaar Hofmann

Herren-Doppel
Grünberg/John—Hansen/Stoll, V. wurde wegen Regen abgebrochen. Sieger der Trostrunde wurde André Besser (TU).

Konrad Zanger

FRANKFURT/O.

Ein Routinier und ein junges Talent holten bei den Frankfurter Bezirksmeisterschaften vom 19. bis 21. Juni in Schwedt die Titel 87.

Burkhard Wunsch (Stahl Eisenhüttenstadt), verdienstvoller Tennis-Funktionär in mancherlei Ämtern, „mußte“ erst die 40 erreicht haben, um bei seiner vierten Finalteilnahme erstmals Bezirksmeister im Einzel zu werden. 1:6,

6:0, 6:4 hieß es in der Entscheidung gegen den fast zwei Jahrzehnte jüngeren Andreas Georgi (ASG Strausberg).

Bei den Damen gewann die noch 15-jährige Carola Kutzschbach (PCK Schwedt), als Gastspielerin in der DDR-Liga für die SG Friedrichshagen aktiv, das Match gegen die Zweite, Gabi Georgi (ASG Strausberg), 6:3, 7:5 nicht zuletzt durch gute läuferische Bereitschaft. Gabi Georgi konnte in dieser Saison Oberliga-Erfahrungen als Gast bei der BSG Bauakademie Berlin sammeln. Beide zusammen waren dann natürlich im Damen-Doppel der Konkurrenz deutlich überlegen.

Die Geschwister Georgi erkämpften im Mixed Rang eins, während das Herren-Doppel für den nicht im Einzel antretenden Titelverteidiger Peter Lorenz und Rolf Schmidt (beide Wissenschaft Eberswalde) eine sichere Beute wurde. Ein Ausrufezeichen setzten hier die beiden Strausberger Jugendlichen Alexander Born und Marcus Bethin mit Platz zwei.

Die Teilnehmer lobten die organisatorischen Voraussetzungen in Schwedt, für die in erster Linie Rainer Kutzschbach, Dr. Jürgen Schöttner und Gerhard Lehmann verantwortlich zeichneten. Nur 10 Damen und 21 Herren verdeutlichten auf der anderen Seite gewisse Freistellungs-Probleme für den dreitägigen Wettkampf.

Weitere Plazierungen — Damen-Einzel: 3. Dr. Röger (Lok Frankfurt/O.), **Doppel:** 2. Dr. Röger/Nitschke, 3. Kretschmar/Born (ASG Strausberg); **Herren-Einzel:** 3. Schmidt (Eberswalde), **Doppel:** 3. Wunsch/Christmann (Eberswalde); **Mixed:** 2. Pohl/Hohbein (Frankfurt/O.).

Ernst Podeswa

SUHL

Bezirksrangliste 1986

Herren

1. Dr. Lueftner, J., Einheit Suhl
2. Schmidt, R., Robotron Z-M
3. Funk, D., Einheit Suhl
4. Matschke, U., Einheit Suhl
5. Schlegelmilch, Robotron Z-M
6. Quaddflieg, M., Einheit Suhl
7. Rothe, S., TH Ilmenau
8. Dietz, G., EGS
9. Brueckner, W., EGS
10. Schlegelmilch, W., EGS
11. Kliesch, R., EGS
12. Wisner, F., Med. Bad Li.
13. Ehrhardt, M., TH Ilmenau
14. Dr. Schlegelmilch, Einheit Suhl
15. Schlegelmilch, D., Robotron Z-M

- 9 b Prediger, M., TH Ilmenau
- 10 b Carlotto, M., Robotron Z-M

Damen

1. Stretzer, S., Robotron Z-M
 2. Herbig, E., Robotron Z-M
 3. Hellmann, I., Einheit Suhl
 4. Ihling, S., Med. Bad Sa
 5. Quaddflieg, G., Einheit Suhl
 6. Leppin, S., Robotron Z-M
 7. Ralf, C., Med. Bad Li.
 8. Mahr, M., Robotron Z-M
 9. Roessler, R., Med. Bad Li.
 - Bergt, C., Med. Bad Li.
 10. Lemke, K., Robotron Z-M
- 6 b Krell, C., Einheit Suhl

Die Grundlagen der Tennis-Technik

Anregungen für ein Kurs- oder Lehrgangssystem für Anfänger

Eine Serie von Dieter Banse, Verbandstrainer des Deutschen Tennisverbandes der DDR / Teil 6

Der Autor verweist darauf, daß es sich bei der Serie um ein Material handelt, das beitragen will, in einem kurzen, begrenzten Zeitraum die komplizierten Bewegungsabläufe des des Tennisspiels gedanklich zu erfassen und in den ersten Versuchen praktisch umzusetzen.

Übungszeit m. Anltg.	Übungsstoff	Übungsschwerpunkte	Kenntnisse/Bemerkungen	Übungszeit selbst
		7. Übungseinheit		
5'	Gewöhnungsübungen mit Schläger und Ball	— Ball prellen, tippen in der Bewegung im Wechsel — Variationen	zusätzliche Bewegungsübungen fordern	10'
10'	Vorhandschlag Bewegungsablauf mit Schläger und Ball aus der Bewegung	— nach variiertem Zuspiel	Ballwechsellzahlen abfordern	10'
10'	Rückhandschlag Bewegungsablauf mit Schläger und Ball aus der Bewegung	— Distanzwechsel — nach variierten Zuspielformen		10'
10'	Vor- und Rückhandschlag im Wechsel Bewegungsablauf mit Schläger und Ball	— nach Variationen der Flugbahn des zugespielten Balles		10'
10'	Vor- und Rückhandflugschlag im Wechsel	— nach variiertem Zuspiel — nach Variationen der Flugbahn des zugespielten Balles		
10'	Bewegungsabläufe mit Schläger ohne Ball aus der Bewegung	— Bereitschaftsstellung — ständiger Wechsel in der Übungsausführung nach Demonstration — kontrollierte Bewegungsabläufe nach Ortsveränderungen	auf kurze Ausholbewegung und Ganzkörpereinsatz achten	15' 25'
25'	Bewegungsablauf mit Schläger und Ball aus der Bewegung	— nach Wurf — kurze Distanz — nach Zuspiel — kurze Distanz	Tenniszählweise einfache Aufgabenstellungen	30'
20'	Spiel	— nach Zuspiel — nach variiertem Zuspiel — Spiel im Aufschlagfeld — Spiel im Einzelfeld — Spieleröffnung Vor- bzw. Rückhandschlag diagonal ins Aufschlagfeld nach Selbstwurf — Anwenden der bekannten Schläge		
		8. Übungseinheit		
5'	Gewöhnungsübungen mit Schläger und Ball	Ball prellen, tippen, fangen mit zusätzlichen Bewegungsaufgaben	Korrekturen nach Aufgabenstellungen	10'

wird fortgesetzt

Cash ist neuer Held von Wimbledon Wieder Triumph für Navratilova

Bis in die beiden Endspieltage hinein hielt Wimbledon die Tennisanhänger in Atem. Zwar hatten viele der routinierten Martina Navratilova zugetraut, auch ihr achttes Endspiel zu gewinnen, die Mehrzahl glaubte aber vor dem Finale wohl doch, daß die Kette von 45 aufeinanderfolgenden Siegen der jungen Senkrechstarterin Steffi Graf aus der BRD nicht reißen würde. Doch die Navratilova spielte ihr bestes Tennis seit langem, behauptete sich 7:5, 6:3. Bei den Männern war nach Beckerszeitigem Ausscheiden gegen den Australier Doohan alles möglich. Keiner vermochte zu sagen, wer von den letzten Vier — Connors, Cash, Edberg, Lendl — neuer Wimbledon Sieger werden würde. Der 22jährige Grasspezialist Pat Cash wurde zum Mann der Stunde, dominierte gegen Lendl, der zum zweiten Mal im Wimbledon-Endspiel scheiterte, eindeutig 7:6, 6:2, 7:5.

Der enorm aggressive, schnell und konzentriert spielende 22jährige Australier hatte schon 1985 im Halbfinale gestanden, doch nach einer Bandscheibenoperation jetzt erst wieder Anschluß gefunden. Lendls Chancen waren von Tag zu Tag nach schwachem Beginn und vier Satzverlusten in den ersten drei Kämpfen gestiegen, zumal er dann gegen Leconte und Edberg eindrucksvoll gewonnen hatte. Doch ein an diesem Tag schwacher Aufschlag mit „nur“ neun Assen, aber sechs Doppelfehlern verunsicherte Lendl.



Martina Navratilova gewann 1987 ihren achten Wimbledon-Titel. Sie stoppte die diesjährige Siegesserie von 45 Matches in Folge von Steffi Graf mit dem 7:5, 6:3 im Finale.



Pat Cash feierte seinen ersten Sieg auf dem „heiligen Rasen“ von London. Er bezwang den Weltranglisten ersten Ivan Lendl 7:6, 6:2, 7:5.

Fotos: ZB/AP, dpa



Peter Doohan (Australien) bezwang in der zweiten Runde der All England Championships den zweifachen Wimbledon-Sieger Boris Becker 7:6, 4:6, 6:2, 6:4.

auch der 21jährige Moskauer Wolkow sorgte für eine, als er (Rangliste 50311) nach Scanlon auch den gesetzten Gilbert 7:6, 0:6, 6:3, 6:4 bezwang und erst gegen Jarryd 6:7, 5:7, 7:6, 4:6 verlor. Aus der Juniorinnen-Konkurrenz ging Natalja Swerewa (UdSSR) als Siegerin hervor.

Günter Awolin

ERGEBNISSE

Herren-Einzel (ab Achtelfinale): Zivojinovic gegen Doohan 6:2, 6:4, 7:6, Connors—Pernfors 1:6, 1:6, 7:5, 6:4, 6:3, Wilander—Sanchez 2:6, 7:6, 6:3, 7:5, Cash—Forget 6:2, 6:3, 6:4, Jarryd gegen Wolkow 7:6, 7:5, 6:7, 6:4, Edberg—Hlasek 6:3, 6:7, 6:1, 6:3, Leconte—Gomez 7:5, 7:5, 7:5, Lendl—Kriek 6:3, 7:6, 6:2, Connors—Zivojinovic 7:6, 7:5, 6:3, Cash—Wilander 6:3, 7:5, 6:4, Edberg—Jarryd 4:6, 6:4, 6:1, 6:3, Lendl gegen Leconte 7:6, 6:3, 7:6, Cash—Connors 6:4, 6:4, 6:1, Lendl—Edberg 3:6, 6:4, 7:6, 6:4, Cash gegen Lendl 7:6, 6:2, 7:5.

Damen-Einzel (ab Achtelfinale): Navratilova—G. Fernandez 6:3, 6:1, Balestrat—M. J. Fernandez 7:5, 6:2, Evert—Fairbank 6:2, 2:6, 7:5, Kohde-Kilsch—Lindquist 6:4, 6:2, Shriver—Hanika 6:7, 7:5, 10:8, Sukova—Reggi 6:0, 6:0, Sabatini gegen Swerewa 6:0, 2:6, 6:4, Graf—Novotna 6:3, 6:4, Navratilova—Balestrat 6:2, 6:1, Evert gegen Kohde-Kilsch 6:1, 6:3, Shriver—Sukova 4:6, 7:6, 10:8, Graf—Sabatini 4:6, 6:1, 6:1, Navratilova gegen Evert 6:2, 5:7, 6:4, Graf—Shriver 6:0, 6:2, Navratilova—Graf 7:5, 6:3.

Herren-Doppel (ab Halbfinale): Flach/Seguso gegen Gomez/Zivojinovic 7:6, 2:6, 7:6, 6:4, Casal/Sanchez—Edberg/Jarryd 6:3, 7:5, 6:2, Flach/Seguso—Casal/Sanchez 3:6, 6:7, 7:6, 6:1, 6:4.

Damen-Doppel (ab Halbfinale): Kohde-Kilsch/Sukova—Sawtschenko/Parchomenko 1:6, 6:4, 7:5, Nagelsen/Smylie—McNeil/White 6:4, 6:7, 6:4, Kohde-Kilsch/Sukova—Nagelsen/Smylie 7:5, 7:5.

Mixed (ab Halbfinale): Bates/Durie—Visser/Fairbank 7:6, 6:3, Cahill/Provis—Kohberg/Fendick 6:3, 7:6, Bates/Durie—Cahill/Provis 7:6, 6:3.



Claudia Kohde-Kilsch/Helena Sukova heißen die Wimbledon-Sieger im Damendoppel. Im Finale waren sie Nagelsen/Smylie 7:5, 7:5, überlegen.

-- ausschneiden -- im Tennisheim aushängen -- ausschneiden -- im Tennisheim aushängen -- ausschneiden

REGEL-QUIZ

FOLGE 6

Welche Aussagen sind richtig?

21. a) Verlegungen von Punktspielen können von den beteiligten Mannschaften vorgenommen werden.
b) Spielverlegungen können nur vom zuständigen Staffelleiter selbständig oder auf Antrag vorgenommen werden.
c) Anträge auf Spielverlegungen sind von der Spiel- und Wettkampfkommision des jeweiligen Bereiches zu entscheiden.
d) Verlegungen von Punktspielen sind nicht möglich.
22. Ein Staffelleiter hat bezüglich einer auf dem Spielformular eingetragenen sachlichen Feststellung eine Entscheidung getroffen.
a) Die Entscheidung des Staffelleiters ist endgültig.
b) Gegen die Entscheidung des Staffelleiters kann beim Präsidium des DTV der DDR Beschwerde eingelegt werden.
c) Gegen die Entscheidung des Staffelleiters kann bei der Rechtskommission des Präsidiums des DTV Beschwerde eingelegt werden.

d) Gegen die Entscheidung des Staffelleiters kann nur bei der für den Bereich zuständigen Spiel- und Wettkampfkommision Beschwerde eingelegt werden.

23. Gegen das Urteil der I. Instanz möchte eine Partei Berufung einlegen.
a) Eine Berufung ist nicht möglich.
b) Berufungen sind in vierfacher Ausfertigung dem Präsidium des DTV zuzuleiten.
c) Berufungen sind mündlich der Rechtskommission des DTV anzutragen.
d) Berufungen sind in vierfacher Ausfertigung der Rechtskommission des jeweiligen Bereiches zuzuleiten.
e) Die Berufung hat bis zum Saisonende zu erfolgen.
f) Die Berufung hat innerhalb von 10 Tagen nach Zustellung bzw. Bekanntgabe der Entscheidung der Beschwerdeinstanz zu erfolgen.
g) Die Berufung hat innerhalb von vier Wochen nach Zustellung bzw. Bekanntgabe der Entscheidung der Beschwerdeinstanz zu erfolgen.
24. a) Es gibt keine Festlegungen wie ein Tennisschläger auszusehen hat.
b) Es sind Höchstwerte für Länge und Breite des Schlägers festgelegt.
c) Es sind Mindestwerte für Länge und Breite des Schlägers festgelegt.
d) Die Schlagfläche muß flach sein und von sich kreuzenden Saiten gebildet werden.

e) Für das Aussehen der Schlagfläche gibt es keine Festlegungen.
f) Die Spannungshärte muß zwischen 19 kp und 35 kp liegen.
g) Die Spannungshärte ist beliebig.
h) Vorrichtungen, die es erlauben, Schlägerform oder Gewichtsverteilung während eines Ballwechsels zu verändern, sind erlaubt.

Einsendungen bis drei Wochen nach Erscheinen des Heftes an Dr. G. Waldhausen, Schillerstraße 8, Wernigerode, 3700.

Veröffentlichung der Gewinner der Endauswertung des Regel-Quiz in „Tennis“ 8/87.

AUFLÖSUNG

FOLGE 5

17 a, e, 18 d, e, 19 b, c, f, 20 b, c

GEWINNER

FOLGE 4

- Preis: Uta Schielke, Gröditz
 - Preis: Siegfried Dreyling, Magdeburg
 - Preis: Angela Richter, Tangerhütte
- Herzlichen Glückwunsch!

-- ausschneiden -- im Tennisheim aushängen -- ausschneiden -- im Tennisheim aushängen -- ausschneiden

GLÜCKWÜNSCHE

Das Präsidium des DTV der DDR gratuliert verdienstvollen Sportfreunden herzlich zu Ehrentagen und Auszeichnungen. So beging **Horst Paeslack**, Vorsitzender der Kommission Kinder- und Jugendsport, am 5. 7. seinen 50. Geburtstag. **Dr. Rüdiger Ziegler**, Verbandsarzt, erhielt die Ehrennadel des DTSB in Gold. Die gleiche Auszeichnung wurde DTV-Vizepräsident **Peter Kaltschmidt** und Präsidiumsmitglied **Michael Eberlein** zuteil. Die Präsidiumsmitglieder **Michael Griesche** und **Dr. Manfred Goebel** nahmen diese Ehrung in Silber entgegen. Der Schatzmeister unseres Verbandes, **Werner Viergutz**, wurde mit dem Orden „Banner der Arbeit“, Stufe III, und DTV-Vizepräsident **Gerhard Schneider** als „Verdienter Aktivist“ geehrt.

Boris Becker. Nun seh ich das ganz realistisch: das sportliche Können auf der einen und die Ausnutzung seiner Person auf der anderen Seite... Ich habe mich riesig über Klaus Ullrichs Artikel gefreut, der endlich mal alle Zusammenhänge berücksichtigt, nichts wegläßt, der kritisch und trotzdem nicht einseitig ist.

Claudia Misch, Markleeberg, 7113

PERSONEN

Hubert Knobloch (Rundfunk der DDR), Klaus Thiemann (Sportecho), Klaus Menke (Neues Deutschland) und Dirk Banse (Berliner Zeitung) — die vier Erstplatzierten der vorjährigen Meisterschaft der Berliner Sportjournalisten — werden in diesem Jahr gegen eine DTV-Damenauswahl antreten. Verbandstrainer Dieter Banse unterstützt das Vorhaben.

Andrej Tschesnokow, sowjetischer Spitzenspieler, kam bei der Umfrage zum „Sportler des Jahres 1986“ unter die besten zehn Athleten. „Wir haben jetzt einen Aufstieg begonnen“, sagte der langjährige Trainer Schamil Tarpi-tschew, „und hoffen, daß die Kletterpartie zur internationalen Klasse anhält.“

VISITENKARTE

ausgezeichneter Sektionen

SG Grün-Weiß Baumschulenweg

Mitglieder: 260, Mannschaften: 17, Übungsleiter: 11, 1986 leisteten die Mitglieder 4200 VMI-Stunden zur Verschönerung und Pflege der Anlage im Berliner Plänterwald, Ausrichter der jährlichen Seniorenmeisterschaften und Bestenermittlungen. Die Sektion hat einen Patenschaftsvertrag mit der INTERFLUG, lastet die Anlage gantztägig aus und pflegt ein vielfältiges Gemeinschaftsleben.



DTV-Generalsekretär Wolfgang Joch überreicht Ehrenurkunde und Wimpel an Wolfgang Barts, SG Grün-Weiß Baumschulenweg. Foto: B.-M. Prawitz

USA im Cup zweitklassig

Wichtige Vorentscheidungen fielen im Davis-Cup, wo es im Oktober die Vorschlußrunden Indien-Australien und Schweden-Spanien geben wird.

Hartford. Die eigentliche Überraschung ist aber der Abstieg des oftmaligen Gewinners der Schale USA, die in einer dramatischen Auseinandersetzung von ihrem eigenen fanatischen Publikum in Hartford der BRD 2:3 unterlagen.



Keines Blickes würdigten sich Boris Becker und John McEnroe beim Seitenwechsel in Hartford. Nach sechseinhalb Stunden entschied Becker das Davis-Cup-Duell für sich.

Der BRD-Erfolg kommt vor allem auf das Konto Beckers, der zwei glänzende Spiele lieferte. Den überraschenden Anfangserfolg von Jelen mit 6:8, 6:3, 1:6, 6:3, 6:2 baute er mit 4:6, 15:13, 8:10, 6:2, 6:2 gegen McEnroe aus. Am Schlußtag gelang ihm beim Stande von 2:2 der entscheidende Punkt mit 6:2, 6:3, 5:7, 4:6, 6:2 gegen Mayotte. Becker nannte nach seinem über sechs Stunden und 39 Minuten währenden Ringen gegen McEnroe das Verhalten seines Gegners unverschämte. „Wir spielen 10 Monate im Jahr zusammen und hier schlägt uns Haß entgegen.“



Tim Mayotte unterlag im Auftaktspiel gegen Eric Jelen und im alles entscheidenden Schlußspiel gegen Boris Becker.

Unsportliche Gastgeber

Bei der Abschiedsfeier im Sheraton-Hotel zertrümmerte die völlig betrunkene USA-Mannschaft das gesamte Inventar des gemieteten Raums, wodurch ein Schaden von 30 000 bis



Erstmals gewann die BRD den Federation-Cup, der in Montreal ausgetragen wurde. In den entscheidenden Begegnungen siegten Graf und Kohde-Kilsch über die CSSR und die USA jeweils 2:1

40 000 Dollar entstand, wie die Schweizer Zeitung „Sport“ berichtete. Die restlichen Resultate: Jelen/Osterthun gegen Flach/Seguso 3:6, 6:8, 12:14. Jelen gegen McEnroe 5:7, 2:6, 1:6. Viertelfinale der Weltgruppe: Paraguay-Spanien 2:3, Indien-Israel 4:0, Australien gegen Mexiko 4:1, Frankreich-Schweden 1:4. Den Aufstiegskampf in der B-Gruppe bestreiten die UdSSR (4:1 in den Niederlanden) und die Schweiz (5:0 in Bulgarien).

Wilander erfolgreich

Rom. Der Sieg des Schweden Wilander kommt nicht überraschend, wohl aber die Tatsache, daß der Argentinier Jaite sein allerdings klar 6:3, 6:4, 6:4 bezwungener Endspielgegner war. Doch Wilander hatte schon vorher unter namhaften Gegnern aufgeräumt: —Gomez 6:1, 7:6, —McEnroe 6:1, 6:3. Jaite hatte im Halbfinale Nyström 6:3, 6:4 bezwungen.

Genf. Ein hartes Grundlindenduell lieferten sich im ausgesprochenen Finale Chris Evert und Manuela Malejewa, die sich bis dahin klar durchgesetzt hatten. Die 23jährige Welt-ranglistendritte war erstaunlicherweise in der Schlußphase frischer als die 20jährige Bulgarin und gewann 6:3, 4:6, 6:2. Marbella. Eine unerwartete Niederlage — allerdings beim Einladungsturnier — erlitt Martina Navratilova gegen Gabriela Sabatini mit 6:2, 6:7, 6:7, wobei sie das Tie-Break jeweils 7:9 verlor.

Siege für UdSSR-Spieler

Florenz. Aus diesem Turnier ging der sowjetische Spitzenspieler Tschesnokow als leichter 6:1, 6:3-Sieger gegen de Minicis hervor, hatte aber vorher mit Perez-Roldan beim 3:6, 7:5, 7:6 große Mühe.

London. Einige Ergebnisse der Wimbledon-Generalprobe im Queens-Club sind im Nachhinein recht interessant. Becker gewann das Finale gegen Connors 6:7, 6:3, 6:4 und hatte vorher Mayotte 4:6, 7:6, 6:4 geschlagen. Connors bezwang im Halbfinale Cash 7:6, 6:4. Außerdem: Cash—Edberg 7:6, 7:6. Birmingham. Erst im Finale unterlag Larissa Sawtschenko der favorisierten Pam Shriver 6:4, 2:6, 2:6. Die sowjetische Spielerin hatte vorher Rosalyn Fairbank 7:5, 6:4 und Eva Pfaff 6:3, 6:0 geschlagen.

Istanbul. Bei Kämpfen der Davis-Cup-Europagruppe A setzte sich die UdSSR mit den Spielern Tschesnokow, Dolgopolow und dem Doppel Swerew/Leonjuk in der Türkei 4:1 durch. Außerdem Schweiz—Belgien 5:0, Bulgarien—Senegal 5:0, Österreich—Griechenland 4:1, Portugal—Ungarn 3:0, Rumänien gegen Polen 4:1 (Rumänien mit Zinnowitz-

85-Teilnehmer Vanta), Finnland—Dänemark 0:3.

Eastbourne. Spektakulärstes Resultat dieses Turniers im unmittelbaren Vorfeld von Wimbledon war der Finalsieg von Helena Sukova mit 7:6, 6:3 gegen Martina Navratilova, die schon zuvor mit Pam Shriver beim 6:4, 4:6, 6:3 Mühe gehabt hatte. Sukova war in der Vorschlußrunde ein 4:6, 6:4, 8:6 gegen Chris Evert gelungen. Gabriela Sabatini war an Shriver 3:6, 3:6 gescheitert und Larissa Sawtschenko nach einem 6:2, 6:7, 7:6-Sieg gegen Bettina Bunge mit 1:6, 3:6 an Chris Evert. Einen sowjetischen Sieg gab es im Frauen-Doppel durch Parchomenko/Sawtschenko gegen Fairbank/Smylie mit 7:6, 7:5.



Helena Sukova gewann die Generalprobe für Wimbledon in Eastbourne überraschend gegen Martina Navratilova. Fotos: ZB/dpa

Gstaad. Unmittelbar nach Wimbledon sind die Turnier-Veranstalter glücklich, Assen von dort bei sich zu haben. Aber auch diesmal gelang den wenigsten die Umstellung oder aber sie waren noch müde. Der im schweizer Gstaad an Nr. 1 gesetzte Leonote überstand die erste Runde gegen Sundström mit 6:3, 2:6, 4:6 nicht, die Schweden Jarryd und Pernfors kamen ebenso wie Gilbert nicht unter die letzten Acht. Im Finale behauptete sich der Spanier Sanchez gegen den krassen Außenseiter Agenor 6:2, 6:3, 7:6. Er hatte auch Pernfors 5:7, 6:4, 6:1 geschlagen.